

Abonnementspreis:

Im ganzen deutschen Reich: Abserhalb des deutschen Reiches tritt Post- und Stempelausdruck hinzu.
Jährlich: . . . 18 Mark.
½ Jährlich: 4 Mark 60 Pf.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petitsäule 20 Pf.
Unter „Eingesandt“ die Zeile zu 10 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernatz zu 5 Pf. Aufschlag.

Erscheinen:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abende für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben Allerhöchstes genehmigt geruht, daß der Director des Kunstabtheaters und Kunstschießschule zu Leipzig, Professor Rieper, daß von Sr. Hoheit dem Herzoge zu Braunschweig und Lüneburg ihm verliehene Ritterkreuz I. Klasse des Ordens Heinrichs des Löwen annahme und trage.

Nichtamtlicher Theil.

Nebensicht:

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsbau.

Tagesschichte. (Berlin. Stuttgart. Freiburg i. Br. Altona. Wien. Prag. Leipzig. Cöln. Düsseldorf. Buda-Pest. Paris. Lyon. London. Copenhagen. St. Petersburg. Konstantinopel. Cairo. New York.) Feuilleton.

Telegraphische Witterungsberichte.

Erste Beilage.

Ernennungen, Verleihungen &c. im öffentl. Dienste. Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten. (Leipzig. Bautzen. Grimmen. Löbau. Oberhau. Wittichenau. Döbeln. Freiberg. Meißen.)

Die Wiener Ringtheaterkatastrophe vor Gericht.

Zweite Beilage.

Börsennachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Bien, Dienstag, 2. Mai, Abends. (Tel. d. B.) Die heutige Vorstellung im Stadttheater mußte kurz vor Eröffnung abgesagt werden, weil sich herausgestellt, daß die Drahtcourtine nicht ordnungsgemäß fungiert, weshalb das Stadtbauamt die Vorstellung verbot.

Die „Polit. Zeit.“ meldet vom Insurrections-schauplatz: Die Kula auf dem „Goli-Büh“ wurde am 28. April Nachmittags vom Blitz getroffen, wobei vom 43. Infanterieregiment 2 Infanteristen getötet und 1 verwundet wurden. Am 29. April wurden auf der Klinabhe 7 Soldaten des 22. Infanterieregiments durch Blitzeinschlag verwundet.

Prag, Mittwoch, 3. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) In Brüx ist die Arbeit wiederhergestellt; 2 Werke arbeiten mit voller, 2 mit reduzierter Arbeitskraft. Die Erlanger'schen Werke in Tschansch haben die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen. Die Beendigung des Streiks ist in spätestens 3 Tagen zu erwarten. Die Auflösung des Teplitzer Bahnhofs wurde gestern bereits 215 Waggons Koblenz verfrachten, seitdem mehrere Werke des Teplitzer Kreises wieder mit voller Betriebskraft arbeiten. Der drohende Streik in der Münzberger'schen Spinnfabrik wurde durch Bewilligung der Arbeitsverminderung beigelegt; mehrere Nadelshüter wurden verhaftet, mehrere Arbeiter wegen Mängel an Beschäftigung abgeschoben. (Vgl. die „Tagesschichte“.)

London, Dienstag, 2. Mai, Nachts. (B.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses teilte der Staatssekretär des Neuen, Earl Granville, auf eine Anfrage des Marquis v. Salisbury mit, daß der Obersekretär für Irland, Forster, seine Entlassung genommen habe, und fügte hinzu, die Regierung werde in Irland keine neue Politik befolgen, doch solle das Zwangsgesetz in seiner gegenwärtigen Form nicht erneut werden. Die verhafteten Unterhausmitglieder würden in Freiheit gesetzt und die eventuelle Frei-

Feuilleton.

Redigirt von Otto Baue.

Aus dem Leben einer Unvermählten.

Eine Erzählung.

(Fortsetzung.)

Durch diese Freude glaubte der Rittmeister v. Rojen (so hieß jener liebe Nachbar) auch ein Recht zu einer größeren Annäherung an mich erlangt zu haben. Er suchte jede Gelegenheit aus, mir eine Reaktion zu erweisen, ich aber zeichnete ihn vor unsrer anderen Gästen nicht im Klubstube aus.

An einem schönen Spätmittwochtag sah ich in unserem Wald auf einer Moorbank. Die warme Lust drängte sich zwischen den Tannen und Eichen in den Wald heran und badete in weichen, bald warmen und bald kalten Strömungen mein heißes Gesicht, das nicht bloß in der Freude über die Anmut meiner waldigen Umgebung, sondern auch in einer geistigen Freude erfüllte. Ich las nämlich Jung-Stilling's Selbstbiographie und war in das mich fesselnde Buch ganz vertunken; denn da stand ich wieder die Liebe, die meine Mutter in Wort und That täglich vor mir enthielt, ich stand sie in Stilling's unerschütterlichem Vertrauen auf Gott. Hannibal lächelte zu meinen Füßen. Bloßlich hob er den Kopf in die Höhe, stand auf, sah sofort nach einer Richtung hin und fuhrte. Auf dem schmalen Platz nicht weit von der Moorbank nahmen sich Schritte. Ich schlug mein Buch zu und erhob mich, um zu sehen, wer komme. Ein gutgeklei-

der übrigen Verdächtigen in Erwähnung gezogen werden.

Im Unterhause erklärte der Premier Gladstone, es seien Instruktionen nach Irland gesandt worden, Parnell, Dillon und O'Kelly in Freiheit zu sehen.

Der Premier Gladstone fuhr dann fort: Die Listen der noch in Irland verhafteten Personen würden sorgfältig geprüft werden zu dem Zwecke, alle Personen, die nicht an Verbrechen beteiligt waren, in Freiheit zu sehen. Der Obersekretär für Irland, Forster, habe seine Entlassung genommen, weil er die Verantwortung für diese Maßregel nicht mit übernehmen wollte. Die Regierung habe die Erneuerung des Zwangsgesetzes nicht vorgebracht; dagegen habe sie Maßregeln zum Schutz des Lebens und des Eigenthums in Irland vorgeschlagen.

Northcote erhärte im Fortgang der Sitzung, die Lage der Dinge sei eine so ernste geworden, daß eine weitere Steigerung dieser kaum möglich sei. Die Regierung habe mit der Freilassung der Verdächtigen einen schweren Fehler begangen; ihre Politik sei die schwankende, die man sich denken könne. Dieselbe habe dazu beigetragen, das Ansehen der Regierung zu vermindern.

Der Premier Gladstone entgegnete, die Demission des Vizekönigs von Irland, Earl Cowper, bei der Demission des Obersekretärs von Irland, Forster, vorausgegangen und siehe mit der letztern in durchaus keinem Zusammenhang. Die Freilassung der Verdächtigen sei keine bedingte, und der Grund für diese Freilassung sei, daß die Regierung glaube, dieselbe werde zur Aufrechterhaltung von Gesetz, Ordnung und Frieden in Irland beitragen. Schließlich erklärte Gladstone noch, es sei im Hinblick auf die gegenwärtige Lage der Dinge der Wunsch der Regierung, mit möglichster Schnelligkeit zu handeln. (Vgl. die „Tagesschichte“.)

London, Mittwoch, 3. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Als mutmaßlicher Nachfolger Forster's werden Shaw, Levere oder Chamberlain bezeichnet; in letzter Falle würde Dilke das Präsidium im Handelsamt mit sich übernehmen.

Die oppositionelle Presse lädt auf heftige die Freilassung Parnell's. Die „Times“ bezweifelt, daß diese Maßregel die Ruhe in Irland herstellen werde.

Dublin, Mittwoch, 3. Mai, früh. (W. T. B.) Die Parlamentsmitglieder Parnell, Dillon und O'Kelly sind gestern Abend 11 Uhr aus dem Gefängnis in Kilmainham entlassen worden. Aus dem Gefängnis in Raas sind gestern 5 und aus dem in Limerick 4 der verhafteten Verdächtigen entlassen worden.

St. Petersburg, Mittwoch, 3. Mai. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Fürst von Bulgaaria ist gestern Abend hier angelangt und im „Hotel De-muth“ abgestiegen.

Der Offizier der „Jeannette“, Dannenbauer, speiste gestern Mittag beim deutschen Botschafter, worauf er mittels Extrazugs zu einer Audienz beim Kaiser nach Gatschina sich begab. Er wird heute vom Großfürsten Alexis, dem Marineminister und dem Minister des Innern, Grafen Ignatiew, empfangen.

Kairo, Dienstag, 2. Mai. (W. T. B.) Dem Berneben nach wurde der Khedive das (unter „Tagesschichte“ mitgetheilte) Urtheil des Kriegsgerichts sanctioniren mit Ausnahme desjenigen Theiles, welcher den früheren Khedive Ismail betrifft.

Dresden, 3. Mai.

Die Aufregung, welche die Demission des österreichisch-ungarischen Reichsfinanzministers v. Szlavay

dieser Herr kam gegangen, gräßte mich stumm, trat zu mir und sprach die Verachtung aus, daß er die Ehre habe, die Baroness Rauenstein zu sehen, und sich stellte er mir als den Rittmeister v. Halden vor, den Sohn unseres neuen Botschafters. Von seinem freigeworfenen Stand trug er nur den Schuhkart zur Schau. In einer ausländischen Garnison stehend, so erzählte er mir, habe er Urlaub genommen, um den neuen Vater seines Vaters kennen zu lernen und wolle nun auch der Familie des neuen Nachbars seinen schuldigen Besuch machen. Seine Vorstellung wurde durch Hannibal's Kurzur erschwert, denn mit Mühe brachte ich den Hund zum Schweigen, was mir sonst bald gelang, aber dieser Fremdling schien Hannibal nicht zu gefallen.

„Ihr Freund, lächelte Halden, ist nicht soviel gegen mich, aber verschämen Sie ihm meine freundlichen Gedanken.“

Nachdem ich Hannibal beruhigt hatte, lud ich Halden ein, mich in das Schloß zu begleiten.

Das Auftreten des Rittmeisters v. Halden gefiel mir. Wohlhabend und fern von Ziertheit stellte er sich wie in einer Weise dar, wie sie nur in dem mondhaltigen Umgang und durch das Bewegen in höheren Gesellschaftskreisen angezeigt werden kann. Auch das gefiel mir, daß er, ein ausländischer Offizier, sich nicht in Uniform zeigte, von der man zuweilen behauptet hat, daß sie für weibliche Augen unverstehlich sei — als ob unter Blick nur bis auf das Kleid gehe. Halden ist auch später nie in Uniform zu und gekommen.“

„Einen Ihrer Freunde kenne ich bereits“, nahm Halden auf unterm Wege in das Schloß das Wort, „Sie haben aber in Ihrer Hand einen zweiten, darf

jenseit der Leitha hervorgerufen hatte, beginnt sich einigermaßen zu legen. Selbst der „Pester Lloyd“, der am eifrigsten die Alarmtrommel geröhrt und die Parole: „Räumung Bosniens und der Herzegowina sans phrase“ ausgetragen hatte, erachtet es für opportun, abzuwiegeln. Wie es scheint, wird ihm bangt wegen des Thos, welches seine Schlachtreihe bei den ungarischen Oppositionsparteien gefunden haben; wenigstens gibt er den oppositionellen Blättern eine Belohnung über die Vortheile eines starken parlamentarischen Regiments im Allgemeinen und über die Verdienste des Ministerpräsidenten v. Tisza im Besonderen. Der Schlüssel für die auf Räumung der „unfehligen Provinzen“ gerichtete ungarische Fortbewegung liegt in den Expansionsschlägen des Magyarenthums.

Die Magyaren opponierten der Occupation, weil sie in dem Neuerwerb der beiden von Slawen bewohnten Provinzen einen Zuwoch für das Slowenium fürchten. Als die Occupation zur Thatache geworden war, suchte das Magyarenthum sich mit derzelen abzufinden, und man begann die Anregion ins Auge zu fassen, die Anregion an die transleithanische Reichshälfte natürlich. Können 40 Prozent Magyaren im gegenwärtigen Ungarn die dominirende Rolle spielen mit Hilfe einer durchaus magyarischen Verwaltung und einer fast ausschließlich magyarischen Reichsstadt, so wird der Zuwoch durch die Bosniaten und Herzegowiner das magyarische Übergewicht nicht fördern. Ungarn hat eben einen guten Wagen, und auch dieser letzte Bisschen würde seine Verbindung nicht fördern. Wenn es ihm möglich erscheint, Siebenbürgen nach und nach zu magyarisieren, warum soll es davon zurücktreten, mit den occupirten Provinzen das Gleiche zu thun? Die „slavisch-militärische“ Autorität, die sich in Bosnien und der Herzegowina etabliert, ist ihm gewiß unangenehm, aber nicht sowohl weil sie militärisch, als weil sie slawisch ist, und man würde sich höchstens auch eine Diktatur dort gehalten lassen, wenn sie den Tendenzen des Magyarenthums den Weg bahnte. Jeder Vernünftige muß sich aber sagen, daß unter den damaligen Verhältnissen die Ordnung in den occupirten Provinzen nur durch ein strenges militärisches Regime aufrecht erhalten werden kann. Jedenfalls wäre die Magyarisierung der occupirten Provinzen nicht billiger und einfacher durchzuführen, als das gegenwärtige System. Die Ungarn sprechen viel von dem constitutionellen und dem verhältnislichen Geiste, in welchem regiert werden soll, ohne aber auseinanderzusetzen, wie sie sich dieses Regime denken. Sicherlich würde sich in ganz Ungarn ein großer Sturm erheben, wenn der zahlreichste und kräftigste Stamm der dortigen Bevölkerung, der griechisch orthodoxe serbisch-kroatische Bevölkerung und dessen Theilnahme an der Verwaltung angebahnt würde. Gilt es doch jenseits der Leitha als Axiom, daß das slawische Element an den ungarischen Südgrenzen des Reiches auf die ungarischen Slawen wegen nicht gekräfft werden dürfe. Wenn man sich erinnert, wie darf die Kroaten der Militärgrenze im Jahre 1848 den ungarischen Rebellen zu Leibe gingen, so wird man es deuten, daß die Ungarn die Errichtung einer neuen slawischen Militärgrenze in den occupirten Provinzen nicht wünschen, weil sie befürchten, daß diese Länder nicht ein königliches, sondern eine kaiserliche österreichische Sphäre eingetaucht würden, was die Anregion des gemeinsamen Finanzministers v. Szlavay zu diesem Project eingenommen hat, wird nicht gesagt. Dagegen weiß der „Elenör“ zu melden: „Das Andächteten der von Szlavay vorbereiteten oder vollendeten organisatorischen Entwürfe für die occupirten Provinzen hängt von seinem Nachfolger, sowie von der Entscheidung der Frage ob, ob Bosnien und die Herzegowina schon jetzt auf europäischem Fuße organisiert, oder ob zu einer einzuhören und wohlseinern Verwaltungart zurückgeführt werden soll.“

Im Übrigen scheint die Krise im gemeinsamen Finanzministerium schon in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden zu sollen. Man glaubt, daß der Kaiser, der gestern zu einem mehrjährigen Aufenthalt in Buda-Pest eintrat, mehrere Persönlichkeiten zu sich bekehren werde. In maßgebenden ungarischen Kreisen herrscht ziemlich Verlegenheit wegen der Räumungsmöglichkeit der geeigneten Persönlichkeit, da unter den gegenwärtigen Umständen ein Nachfolger für Szlavay unter den ungarischen Politikern schwer zu finden ist. Ludwig von Wettin, der zu den Intimen Tisza's gehört, bereitet auf die Möglichkeit vor, daß sein Unger der Nachfolger Szlavay's sein werde, indem er im „Elenör“ schreibt: „Während der Auswirkung des Kaiser's in Buda-Pest wird die Frage der Ernennung des gemeinsamen Finanzministers im Vorbergrunde stehen. Es wäre wünschenswert, wenn ein Unger für diesen Posten ernannt würde, sofern eine geeignete Persönlichkeit zu finden ist.“ Wenn letzteres nicht möglich ist, dann werde ein Richtungat in Combination kommen. Die letztere Eventualität sei nicht wünschenswert; wenn sie aber als unvermeidlich erscheinen sollte, so läge auch darin ein gewisser Vortheil, denn der fünfjährige Minister müßte auf jede seiner Bewegungen Acht haben, gerade weil er noch Szlavay die Verwaltung der occupirten Provinzen zu besorgen hätte.

Einer befriedigenden Lösung der bosnisch-herzegowinischen Verwaltungsfrage stehen allerdings große

und man bei uns sehen ließ, fühlte sich zu ihm hingezogen.“

Gegen ältere Männer zeigte Halden die größte Bescheidenheit, die aber sich selbst nie herabsetzt, und gegen jüngere eine Selbstständigkeit, wie sie nur in der Schule der Erfahrung sich bilden kann, durch die er aber mit den Jüngern webt. Dieses entstehende Aufstreben gefiel auch mir, und es wird ein solches männhaftes Benehmen auf ein junges Mädchen, das richtig fühlt, mehr Einbruck machen, als eine glänzende Uniform und als ein Reiter in voller Rüstung aufschreckende Reiterkünste. Auch mir näherte sich Halden auf eine beschiedene und liebenswürdige Weise, indem er mir zwar eine zarte Aufmerksamkeit bewies, aber nie ein Gesicht war. Noch, der mit seine Huldigung aufzufallender dortheit, fühlte sich durch das, bei aller Ansprechwilligkeit doch impulsive Benehmen Halden's verletzt, was er auch nicht verbarg, was aber Halden ganz übernahm, denn er verfehlte mit Rosen ebenso freundlich, wie mit allen unseren Gästen.

Der Sommer ging hin und die Blätter fielen. Einmal und in mich verirrten wandte ich an einem sonnigen Herbsttage in unterm Garten über die rohenden Blätter. In meinem Herzen hatte ich zweierlei Gedanken. Halden war mir lieb geworden, daß war der eine, und der andere war bei dem Anblick der weißen Blätter: wie bald vergeht alles Schöne! Wie bald wird auch meine Jugend mit ihrem Reiz, den sie für mich hat und vielleicht auch für Andere haben mag, vergangen sein! Da kam mein Vater in den Garten und, als er mich sah, zu mir und sagte: Halden hat Dir seine Reizung zugewendet, wie ich und Deine

Inseratenannahme ausswirkt:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Frankfurt a. M.: Hausestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.; München: Rud. Mosse;
Berlin: Inseldeutschland; Bremen: E. Schlotte; Frankfurt a. M.: L. Stöger's Bureau (End. Kobath); Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche Buchhandlung; Görlitz: G. Müller;
Hannover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.: Stuttgart: Daube & Co.; Hamburg: Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Zwinglerstrasse No. 30.

Dresdner Journal.

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Günther in Dresden.

Schwierigkeiten entgegen. Die allgemeine Misstrauensmung über die ganze Länge auf dem Occupationsgebiete erscheint um so begründeter, als den Delegationen auch bei ihrem jüngsten Zusammentreffen nicht einmal eine befriedigende Erklärung des Aufstandes, geschweige denn ein klares Programm für die Zukunft geworden ist, so daß der Schammtaufwand für das Occupationsgebiet bereits nahezu 220 Millionen Gulden beträgt. Wäre das Wehrgefecht die wiesliche Ursache des Aufstandes, so hätten an demselben vor Allem die Muhammedaner beteiligt sein müssen, da nur diese an der prinzipiellen Aufrechthaltung der Souveränität des Sultanats gelegen ist; wogegen die griechisch-slawischen Bevölkerung der Herzegowina schon vor der Occupation in Jahre langem Kampfe gegen die Pfortenherrschaft gestanden hatte. Die wahren Ursachen des hauptsächlich nur von der griechisch-slawischen Bevölkerung ausgegangenen und gewährten Aufstandes werden vielmehr, nach einer über die Frage orientirenden Prager Correspondenz der "Neuen Preußischen Zeitung", in folgenden drei Punkten zu suchen sein: 1) In der verzögerten Lösung der Agrarfrage, da man sich von Seiten der griechisch-slawischen Bevölkerung mit dem Wahne getragen hatte, daß die Regierung dieselbe über das Reie brechen und zu einer gewaltfamen Expropriation der muhammedanischen Grundbesitzer schreiten würde, was einfach unmöglich war. 2) In der zwar gleichmäßigen und genau geregelten, aber für das Land sehr drückenden Besteuerung, die bereits zu zahlreichen Executionen geführt hat. 3) In der mit mehr Eifer, als Klugheit betriebenen römisch-katholischen Propaganda, die gleich nach dem Eingriffe Generalissimus Philippovic begonnen und bereits zu einer vollständigen hierarchischen Organisation mit einem Erzbischof und 2 Bischöfen geführt hat. Hierdurch wurde die in ihrer Wurzel bedrohte panslawistische Partei des Auslandes zu den äußersten Gegenanstrengungen herausgefordert. Ist doch dadurch selbst im katholischen Lager eine erusto Misstrauensmung hervorgerufen worden, da der Franciscanerorden, der bisher mit 200 Priestern die ganze Seelsorge in Bosnien und der Herzegowina geleistet hatte, sich durch die Einsetzung fremder Bischöfe in seinen Rechten bestraft verlegt und zurückgesetzt fühlte, daß er deshalb durch seinen General sogar bei der Kurie vorstellig wurde.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 2. Mai. Die „Ehrl. - Botheingische Zeitung“ publicirt folgenden allerhöchsten Erlass an den Staatsminister Holmann:

Zu Würdigung der verdienstvollen Thätigkeit in den verschiedenen wichtigen Dienststellungen, welche von Mir Ihnen untertraten werden sind, finde ich Mich in Gnade bewogen, Sie in dem erhaben Aeußern Kaiser Monarchie hiermit zu erheben, woson Ich Sie vorbehaltlich des darüber aufzufertigenden Diploms, in Kenntniß lege.

— Die Specialberichte über die Anwesenheit und namentlich über Neuherungen des Fürsten Orlow sind, wie die „R. Pr. Ztg.“ bemerkt, insofern sie nicht auch sonst Bekanntes bestätigen, mit großer Vorsicht aufzunehmen. Dieselben entstammen, wie man sich leicht überzeugen kann, wesentlich philo-semitischen Kreisen und stiessen deshalb die russischen Judenfrage in den Vordergrund aller Betrachtung. Das conservative Organ beweist sehr, daß die Judentheorie in den Unterhaltungen des Fürsten Orlow und in den Stimmungen, über die er berichtet hat, eine so große Stellung einnimmt, wie man behauptet. Wir rechnen jedenfalls auf andere Factoren, die vielleicht die Entfernung dieses oder jenes russischen Staatsmannes herbeiführen. Richtig ist allerdings, daß auch die Anwesenheit des Fürsten Orlow die friedlichen Aussassungen der zunächst maßgebenden russischen Kreise bestätigt zu haben scheint. Wenn unsere Börse bereits einen zu erwartenden Handelsvertrag zwischen Deutschland und Russland als Symptom dieser friedlichen Stimmung ecomptiren zu dürfen geglaubt hat, so ist sie damit jedenfalls den Ereignissen vorangekehrt. Uebrigens war ecomptirt die Börse nicht! — Auch heute wurden in den beiden Hörern des Landtages Plenarsitzungen gehalten. Nachdem das Herrenhaus gestern bei der Berathung der kirchenpolitischen Vorlage den sogenannten Bischofsparagraphen mit der starken Majorität von 84 gegen 36 Stimmen genehmigt hatte, fand heute der Art. 3 der Vorlage, welcher das Culturegamen aufhebt, in den von der Herrenhausscommission vereinbarten Fassung

Ritter bemerkt haben. Er gefällt uns beiden, gefällt er auch Dir, so hollst Du Deinen Willen haben, aber etwas gefällt mir nicht — Hannibal kann ihn nicht leiden. Der Vater verließ mich und ging weiter.“
(Korrekturen in rot.)

Die Kunst von Pergamen

Diese merkwürdigen Sculpturen des Alterthums, welche auch bei uns durch einzelne Wiedergaben und jetzt durch eine große Edition im vervollkommenen Rückdruck bekannt genug geworden sind und durch die zahlreichen Besucher Berlins fortwährend im Original in Augenschein genommen werden, erregen in immer steigender Weise das allgemeinste Interesse der Gebildeten. Im Gegensatz dazu wird das Bedürfniß der Laien nach einer verständlichen Erklärung über die wahrscheinliche Entstehung dieser Arbeiten nur selten befriedigt, und wir glauben, daß dies in willkommener Weise durch einen Hinblick in der „Zeitung für Literatur, Kunst und Wissenschaft“ einer Beilage des „Hamb.

Corresp.", geschieht.
In der nachklassischen Periode der griechischen Plastik, so sagt diese häufige Darstellung, stand die Kunst nicht mehr ausschließlich im öffentlichen Dienst, sondern wurde abhängig von dem Geschmack reicher und vornehmer Privatpersonen, deren Bestellung auf die Wahl der Gegenstände wie auf deren formelle Behandlung von Einfluss war. An die Stelle der geistig hervorragendsten Gestalten des Olymp traten die Götterideale zweiter Ordnung, welche den Reiz größere Anmut und Empfindung für sich hatten: Aphrodite, Eros, Apollo, Dionysos. An diese Einzelgestalten

Bürgermeister Adams erklärte den Kreis für so wichtig und bedeutsam, daß er um seinetwillen die Bedenken, die er vorher gegen den Straßensparraphen und gegen das ganze Gesetz gehabt, lullen lassen werde.

nicht bewilligt haben. — Wenn wir im Reichstage werben, dass bewilligt haben, dann wollen wir gern in der Sichtung der Vorlage helfen; denn wir wünschen eine Erhöhung des Kloßsteuer, wenngleich wir ein vollkommenes Erlassen derselben auch nicht guthaben können. Wir wollen gern Worte gewähren, den Beamten die Schallaten zu erläutern, aber best werden wir dagegen sein, doch die Schallaten Staatssekretär werden. Auch haben wir nichts dagegen, wenn den Beamten der Gehalt erhöht wird, sobald das Geld dazu vorhanden ist. Die Beratung in einer Commission halte ich für zwecklos, es werde daher für Beratung in pleno stimmen.

Es sprachen sodann noch Zeche v. Beditz, Eugen Richter, sowie nochmals Finanzminister Bitter, der entschieden gegen einige Ausfälle Eugen Richter protestierte. Darauf wurde eine kommissarische Befreiung abgelehnt, für welche nur die beiden conservativen Gruppen stimmten. Im Allgemeinen ist man der Ansicht, daß dieser Beschluß mit einer Ablehnung der Vorlage gleichbedeutend sei. Bezuglich der Belebung der nächsten Tagessordnung stand eine lange Geschäftsordnungssdebatte statt, in welcher der Minister v. Paulsen die Durchberathung der Kreis- und Provinzialordnung für Hannover als für die Regierung durchaus nothwendig bezeichnete. Der Minister nahm verschiedentlich Gelegenheit, die Ueberhebung des Ab Richter, in die königliche Prätrogative über Einberufung und Schluß des Landtages einzutreten, mit aller schärfster Entschiedenheit Verwahrung einzulegen. Ab Richter versuchte dieses Recht in Frage zu stellen, indem er meinte, die Erledigung parlamentarischer Landesgeschäfte unterstünde allein den Bestimmungen der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses, eine Behauptung, gegen welche der Vizepräsident des Staatsministeriums ganz energischen Protest einlegte. Die durch

die leichteren staatlichen Ausfahrungen recht erzielte Sitzung schloß gegen 45 Uhr. — Für den Monat Juli d. J. soll, wie die „Rorrd. Allg. Big.“ berichtet, zu Paris ein internationaler Kongress aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten zusammenberufen werden, um dasselbst die auf die Entwicklung der philanthropischen Werke sich beziehenden Fragen zu besprechen. Vornehmlich sollen diejenigen Fragen zur Erörterung gelangen, welche 1) das Säuglingsalter (verloßene Säuglinge, ausgerehlte Kinder), 2) die verloßnen Kinder (verloßne Waren, Kindheitlich verkommenen Familien), 3) das Lehrlingswesen, 4) die Schulverjämmpthe und Schuldisziplin, 5) die jungen Straflinge betreffen. Auch wird bestimmt, in jeder dieser 5 Abtheilungen das vorhandene statistische und legislative Material, die zu dem gezeichneten Zwecke angewandten oder anzuwendenden Finanzmittel, sowie alle bereits erzielten Resultate und bestehenden Systeme zu prüfen. — Den deutschen Exportbestrebungen, sagt dasjelbe Blatt, stehen leider mehrere Hemmnisse entgegen, auf deren möglichste Verhinderung mit vereinten Kräften hingewirkt werden muss. Dazu gehört unter Anderem auch, daß die Erzeugnisse der deutschen Industrie auf zahlreichen ausländischen Märkten nicht in gänzlichem Maße bekannt sind. In zahlreichen Berichten der kaiserl. Consulate wird ungünstige Lage, welche der deutsche Export in ein-

Angabe von Ländern den concurreirenden Nationen gegenüber einnimmt, zu einem großen Theile durch Umstände zugeschrieben, daß die Industrien der letzteren verstanden haben, ihre Erzeugnisse durch vortheilhafte Preise und Kataloge bekannt zu machen und einzubringen. Ein Adressbuch der deutschen Exportindustrie, mit dessen Herausgabe im Auftrage des Centralverbandes deutscher Industrieller die Generalsekretäre, Regierungsrath a. D. Beutner-Berndt, Düsseldorf und Dr. Renzsch-Berlin, betraut sind, wird in knapper und übersichtlicher Weise, nach Industrien geordnet, die gewöhnlichen Hauptestablissements und die Erzeugnisse derselben aufzählen, die leichtesten soweit möglich, durch bildliche Darstellungen veranlaßlichen und zugleich in präziser Weise die wichtigsten Geschäftsbedingungen angeben, deren Kenntniß für einen württembergischen Käufer zur Ausbildung neuer Handelsbeziehungen erforderlich ist. Es versteht sich von selbst, daß Unternehmen sich von allem Parteidienst fernhalten und einen durchaus nationalen Charakter an sich gen werden, und der Herr Handelsminister hat ganz besonders betont, daß jede Bevorzugung einzelner grundhäßlich ausgeschlossen bleiben möge und daß Establissements eine gleiche Berücksichtigung erzielen mögen, gleichviel, ob die Besitzer derselben zugleich Mitglieder einzelner Industrieverände sind oder nicht. Die Herausgeber werden auf das Erscheinen bestehen, ein Buch fertigzustellen, welches die Bedeutung der Entwicklung und die Verständigungshäufigkeit der deutschen Industrie beim Auslande zusammen in möglichster Umschau und

v. Chr. vor der Plünderung durch die Gallier dadurch bewahrt worden sein, daß Apoll selbst Heiligtum vor ihnen geschützt habe, indem er Feinde durch die vorzuhaltene Regis (eine von Schlangen umgebogene Thierstatue mit dem Meduhenkopf) zu schrecken wußte. So ist der Gott bekanntlich in jenem schmucksten Quadrigafwerk dargestellt.

ruhenden Kunstwerk dargelegt.

Wenn nun jene pergamentische Schale so bedeutend gelernt hatte in den Überresten, welche noch erhalten waren, so mußte sich der Kunstsiegel eine formliche Begründung bemühtigen, als in zweiten Hälfte der 70er Jahre zwei Deutsche, Dr. und Conze, ein Werk an der Stätte des alten Palmon zu Tage förderten, welches mindestens durch seinen Umfang alle ähnlichen Schöpfungen des Alterthums übertroffen. Man fand eine Gigantomachie, d. h. Darstellung eines Kampfes von Riesen und Göttern im Hochrelief, vertheilt auf ungefähr 100 Platten; außerdem entdeckte man einen kolossalnen Teleios-Altar, und endlich einen Fries (35 Platten, nebst etwa 100 Fragmenten umfassend), welcher Seitenstück zu dem in der Gigantschlucht vorhandenen größeren Kampf bildete und die arkadisch-pergamentische Locallage von Telephos verherrlichte. Gegenjag zu dem erschütternden tragischen Bathos der Figuren des Gigantenfrieses, zumal des blutdürstenden Zeus, hetzth in den Gruppen des kleinen Teiles ein schockanter Freßkultus. Wie diese in

zur Anschauung bringt und dazu beitragen wird, dem deutschen Ausfuhrhandel einen erhöhten Aufschwung zu verleihen.

München, 1. Mai. Der „Allg. Blg.“ geht von hier nachstehende offizielle Mittheilung zu: Gegenüber den vielsachen Gerüchten über die Haltung der bayerischen Regierung in der Tabakmonopolfrage können wir auf Grund zuverlässiger Information mittheilen, daß im Schoße der genannten Regierung Schwankungen in Bezug auf die Stellung zu dem vorgelegten Gesetzentwurf niemals bestanden haben, und daß insbesondere die in einigen Blättern gebrachte Nachricht, als sei das ablehnende Votum Bayerns deshalb erfolgt, weil man in München die vorgeschlagenen Entschädigungen für zu hoch erachtete, gänzlich aus der Lust gegrißt ist. Die bayerische Regierung hat sich mit dem Gedanken einer weiteren Ausbildung des Systems der indirekten Steuern im Reiche und namentlich mit der stärkeren Heranziehung des Tabaks stets einverstanden erklärt und auch gegen die Anschauung, daß das Monopol an und für sich eine zweckmäßige Form der Tabakbesteuerung sei, keine Einwendungen erhoben. Ihre ablehnende Haltung ist, abgesehen von verschiedenen Einzelheiten, vorzugsweise auf gewichtige Bedenken hinsichtlich der mit der Durchführung des Monopols unvermeidlich verbundenen tiefsitzenden volkswirtschaftlichen Rückwirkungen, sowie auf den Zweifel zurückzuleiten, ob die nach den Bestimmungen des Gesetzentwurfs zu erwartenden Ertragsnisse des Monopols genügen würden, um jene Nachtheile entsprechend auszugleichen.

* Stuttgart, 2. Mai. Heute Nachmittag 5 Uhr stand die Beileitung Ihrer Wnigl. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm auf dem Ludwigsburger Friedhofe neben dem Grabe des Prinzen Ulrich Statt. Bereits gestern Nachmittag waren die durchlauchtigsten Eltern und der Bruder der Entschloßenen, der Fürst, die Fürstin und der Erbprinz zu Waldeck-Pyrmont angelommen. An dem Trauerzetteladiente in der Villahn nahmen Theil die Königin, die Herzogin Bera, der Prinz und die Prinzessin von Weimar nebst dem Prinzen Ernst, der Erbgroßherzog von Baden, welcher zur Beileitung von Karlsruhe angelommen war, die Herzogin v. Ursel mit ihrem Sohnen. Der preußische Gesandte v. Bälow überbrachte einen prächtigen Krantz im Auftrag der Kaiserin Augusta.

Altenburg., 1. Mai. Eine unserer jetzigen Verhältnisse recht kennzeichnende Bekanntmachung erläßt die hierige Herzogliche Polizeidirection. Dieselbe ist gegen jugendliche Ausschweifungen gerichtet und lautet nach der "Zeit", wie folgt:

und lautet nach der „Post“, wie folgt:

„Wem das Wohl der heranwachsenden Jugend und damit das Wiederherstellen der familiären Generation am Herzen liegt, dem wird aus Rücksichten und Beugen auf das Thun und Treiben der halbwüchsigen Burschen blitzen. Nicht nur, daß übermäßiger Genuss des geistigen Getriebens gefordert und die aus Schulung der körperlichen und geistigen Kräfte so unentbehrliche Radikale gezeigt wird, leichtlich bei Spiel und Turnübungen verloren gehen, sondern auch die Anstand und Sparsamkeit untergraben wird; Auskostenungen und Aufschwemmungen werden zu Gewohnheit und Gedanken, die Begehrung gut angelegter und langsam erzeugter Geschenke zieht ihre Kräfte und stellt erfolgreich ihre Reize! Daher dem gesteckt werde, ist Pflicht jedes väterlichen Mannes! Wir werden uns verzweifelt an die Lehrerinnen und Hausmutter, Überhaupt Arbeitgeber aller Art, nicht minder an ältere Geschlechter und Altersgenossen als den dringenden Bitte, soweit nur möglich den Lebenswandel von Leichtlingen und ihnen gleich oder ähnlich stehenden jugendlichen Arbeitern zu beeinflussen, vor allem nächtlichen Umhertreiben und Flaschigen in Weißbierhäusern nicht zu dulden und vor kommenden Fällen, namentlich wenn Erkrankungen und Durchweichungen nicht helfen, und unbedingt Anzeige zu machen. Die Geistlichkeit aber, in deren Vocalen jungfräulein wider Gebühr Gelegenheit aber ge-Veranlassung zu gemeinschaftlichen Aufzügen, unverhältnismäßigen Ausläufen, nächtlichem Treiben, Süßigkeiten und demgleichen gegeben wird, haben nachdrückliche Bestrafung, ja selbst Concessionsentziehung zu gestimmen. Die Polizeiorgane sind mit entsprechenden Resolutionen reichlich.“

Dem vorurtheilslojen Beobachter mußte es aber schon damals auffallen, daß die Beschreibung jener hochgerühmten Werke folgende charakteristische Kennzeichen ergab: die malerischen Effekte sowie die Perspective sind ausgezeichnet gelungen, die Bewegungen der Figuren und Handlungen der Gruppen atmen hochgefeierte Kraft, doch Nudie ist realistischer gehalten als in den Gestalten des Parthenon, die meisterhafte Behandlung der Thiere ist geradezu auffallend. Dem Kenner war kein Zweifel darüber, daß dies lauter Merkmale einer nachklassischen Periode, eines bereits gehörigen Kunstschmades sind. Nur schlüchtern durfte damals die Meinung sich äußern, daß die formal mangelhaften Giebelfeldgruppen aus Olympia einen reinern Gemütböten, als die Pergamenischen Reliefs, welche durch ihre bravourmäßige Technik nicht für den Mangel an tieferem Gehalt entschädigen konnten. Es ist seither stürler geworden und man darf schon eine „ästhetische Reizerei“ rütteln. Wie im ununterbrochenen Ruhelosentreiben am Schlussh in Scène gezeigte Massenmord durchaus nicht erhebend wirkt, so war es auch keine雕塑ur besonders würdige Aufgabe, das Abschlachtetraktvoller, barbarischer Geschöpfe durch eine unvergleichliche Schaar göttlicher Geschöpfe zu figieren. Viel tragischer ist der Kampf zwischen Centauren und Lapithen, weil doch hier sich wenigstens gleichwertige Kräfte messen. Sommerhin ist auch dieser Stoff dankbar für den Künstler als für die Kunst.

* Wien, 2. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm die Specialdebatte über den Kaschus einen ziemlich raschen Verlauf. Es handelt sich um die Tariffklasse 3, Post 9, bezüglich des Balles auf Freien. Der Auschuss beantragte, conform der Regierungsvorlage, auf frische Freien 3 fl., auf getrocknete 12 fl. Die Minorität war damit ebenfalls einverstanden, beantragte aber die Einschaltung einer Anmerkung, nach welcher getrocknete, ganz oder halb verdorbene, zur industriellen Verwendung gegen Beobachtung der vorgeschriebenen Controlen aber geeignete Freien bloß mit 1 fl. soll belastet werden sollen. Graf Wambach, Ritter v. Chlumetz und Schwab befürworteten dieses Anerbieten, indem sie namentlich auf die Wichtigkeit der Tariffaussererzung hinwiesen. Der Regierungsvorsteher Schütz der Handelsminister Erbh. v. Pino und der Berichterstatter Meissl bestritten jedoch die Argumente der gegenüberliegenden Redner, und der Handelsminister hob insbesondere hervor, daß keineswegs eine Preissteigerung bevorstehe. Dr. Regnitz betonte, daß der Handelsvertrag mit Italien das 1887 in Gültigkeit stehende, welcher eine Bestimmung enthielt, welche die Einführung getrockneter, zum Gewebe unbrauchbar freien ohnehin begünstigte. Bei der hierauf folgenden Abstimmung wurde der Majoritätsantrag mit 139 gegen 121 Stimmen angenommen. Ein harter Kampf, vielleicht der schwierste in der ganzen Debatte, entpann sich um die Getreidezölle. Die Diskussion über diesen Gegenstand wurde durch eine Reihe Anträge und Ämendements eingeleitet, welche meist provinzialen und localen Wünschen galten. So drohte der Abg. Mengler gleich drei Anträge zu Gunsten der Bezirkshauptmannschaft Freiwaldau ein, während die Abg. Klaas und Hippolini das Interesse Dalmatiens und Südtirols wieder im Auge hatten. Die Abg. Rojer und Rappaport stellten sich dagegen auf den Standpunkt des Gesamtinteresses. Dr. Rojer beantragte eine Resolution, welche die Regierung auffordert, den inländischen Agrariern nicht nur mit Bößen, sondern auch mit einer energischen und consequenten Tarifpolitik zu Hilfe zu kommen, während der Abg. Rappaport die Erleichterung des Transports, namentlich durch Einführung des sogenannten Vormerkverfahrens, befürwortete. Die letztgenannten zwei Resolutionen wurden auch fast von dem gehämmerten Hause unterstützt, während die Anträge Mengler's und Hippolini's nur schwachen Anklang fanden. Nach wie vor aber bildete der Antrag der Minorität des Auschusses, welcher die zollfreie Einführung von Weizen und Mais über die Grenze von Italien nach Tirol und von Triest nach Görz und in einzelnen Häfen Istriens und Dalmatiens verlangt, den Mittelpunkt der Diskussion. Nur der Abg. Lautsch plädierte im Allgemeinen für die Getreidezölle, die er noch viel zu niedrig fand. Dr. Kronawitter erklärte in den Getreidezöllen ein Attentat auf die Bevölkerung und sieht die Verhinderung des Brodes als dessen erste Consequenz. Nach der Rede Kronawitter's wurde die Sitzung geschlossen.

△ Prag, 2. Mai. Im Strikelgebiete des nordwestböhmischen Kohlenbeckens blieb auch gestern die Nähe im Gangen ungehört. In einzelnen Schächten bei Teplitz und Brüx hat eine Anzahl Bergleute unter Militäraufsicht die Arbeit in den Kohlenwöchen wieder aufgenommen. Die Nachricht mehrerer Blätter, daß in Ústí nad Labem aus einem Arbeiterhaus auf einer Trappencolonne ein Schuh abgeworfen worden sei, ist nach einer Mithaltung des heutigen „Prager Abendblatt“ gänzlich unbegründet. Einem Dragonercorporal war zufällig der Revolver losgegangen und hiervon das Geschütz hervorgerufen worden, es sei auf die Soldaten geschossen worden.

Teplitz, 2. Mai. (Reichstag, Bdg.) Die Situation im Strikelgebiete ist unverändert, die Schächte um Komotau und Třebíč, jerner der „Segen“-Strikelgebiet bei Brüx arbeiten mit voller Belegschaft; infolge dessen konnte die Aussig-Teplitzer Bahn gestern 215 Wagons Kohle verfrachten. Eine größere Anzahl von Westen arbeitet mit rüstigster Mannschaft, durchschnittlich mit 20 Arbeitern. Der große Theil steht jedoch außer jedem Betriebe. Die Strikenden verachten Zusammensetzungen und Verlammungen an verschiedenen Orten, wie im Turnerpark in Přibanic und Ráby, wurden jedoch rechtzeitig vom Militär gestoppt. Morgen dürfte das Abschieben der beschäftigungsfähigen Arbeiter begonnen werden.

Der „Ebetz“ folgte wurde am „Britannisch“ bei Sobornen ein Drohbrief gefunden, der sich gegen den dafelbst angestellten Bergingenieur wendet. Der Schreiber des selben sagt, daß er der

Werkleitung dieses Ingenieurs dringend empfiehlt, den Dynamit der bereits in Vorbereitung lag, gut zu verwahren, da leicht ein Unglück geschehen könnte. Der Anonymus sagt, daß er an der Verschwörung wohl selbst beteiligt und es nicht schön sei, daß er diese verrate; er thue dies aber im Interesse des Werkes.

Dux, 2. Mai. (Ebetz.) Infolge des mitgetheilten Ministerialerlasses und der Weisung der C. L. Statthalterei wurde gestern mit der Verhaftung der Agitatoren, Rädelsführer und Aufwiegler begonnen, diese heute fortgesetzt, und beträgt die Zahl der in diesem Zeitraum verhafteten Personen 17, und zwar 15 Männer und 2 Weiber. Ein Umstand erregt überdies großes Bejegnisch, und das ist der, daß mehrfach Dynamit vorgefundene und confiscat wurde. Im Gasthof „zur Sonne“, woselbst sich das Vereinslocal des Arbeitersbildungvereins befindet, wurden Dynamit, Patronen, Büchsenläufe, Waffen und Flugzeugen gefunden. Ebenso sind man bei einzelnen Arbeiterschulen Waffen.

Die „Reichs-Ztg.“ meldet aus Dux: Die eingeschlagene energischere Action gegen die Streikenden wird fortgesetzt und hoffentlich von dem besten Resultat für die Beendigung der gefährlichen Bewegung begleitet sein, welche immer deutlicher zeigt, daß sie gegen die bestehende Ordnung gerichtet war und ausschließlich sozialistischen Aufwiegler entsprang, für welche der gegenwärtige Zustand eine Art Generalprobe war; zahlreich vorgenommene Hausdurchsuchungen förderten sozialistische Flugschriften und Correspondenzen zu Tage, ferner wurden in den Arbeiterschulen des „Arbeitschulhauses“ und im Gasthaus „zur Sonne“ Dynamitpatronen mit einer Büchsenlänge und 2 Revolvern gefunden. Der Rädelsführer in der Bewegung, Jakoda, Vorstand des Fachvereins, Procházka, der Stellvertreter desselben, Schip, der Präsident der Bergarbeiterverammlung, und die Agitatoren Ruzl, Frisch, Breitbacher und Jelenka wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Zahl der unter militärischem Schutz in die Arbeit zurückkehrenden meint sich.

Tetschen, 2. Mai. (Reichs-Ztg.) Der Streik, welcher in Münzberg's Fabriken auszubrechen drohte, wurde durch die Erfüllung der Wünsche der Arbeiter beigelegt. Die Verminderung der 13 stündigen Arbeit um 1 Stund wurde zugestanden.

Buda-Pest, 2. Mai. Was telegraphiert der „Pc.“: Der Finanzminister brachte in der heutigen Sitzung des Unterhauses die Vorlage über die Bedeutung der außerordentlichen Heeresauslagen pro 1882 ein. Von der auf Uszarn entfallenden Quote wurden 2669000 fl. aus den gemeinsamen Activen der Ress. von 4144800 fl. durch Ausgabe von Papierrente gedeckt. Der Geheimrat, betreffend die Regelung der zur gemeinsamen Gesetzgebung gehörigen Verhältnisse in der mit Kroatiens und Slavoniens im Jahre 1881 vereinigten Militärgrenze, wurde angenommen.

— In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hatte sich die äußerste Linke nun auch in die Kroaten verbreitet. Im Sinne des letzten finanziellen

Ausgleichs zwischen Ungarn und Kroatiens sind die ländlichen gegenwärtigen Forderungen bis zum Schlus des Jahres 1879 als beglichen zu betrachten. Demgemäß unterbreite des Schlußrechnungsausschusses des Hauses seinen Bericht über die Berechnungen zwischen Ungarn und Kroatiens für die Jahre 1876 bis 1879 mit dem Antrag, diesen Bericht zur Kenntniß zu nehmen. Nun geht aber aus demselben hervor, daß Ungarn für Kroatiens innerhalb der eben angeführten 4 Jahre über 20 Millionen bezahlt, und dies bestimmt die äußerste Linke, in Ambrosch dichten, daß die Kroaten über die Fluminer Frage ihre eigene Meinung haben, in der gestrigen Sitzung den Antrag zu stellen, der Bericht des Schlußrechnungsausschusses sei erst dann in Verhandlung zu ziehen, wenn dem aus Flumin bezugnehmenden Gesetze Genüge geleistet sei werde. Obwohl nun der Ministerpräsident Tisza sofort nachwies, daß der Antrag der äußersten Linken eine Gelegenheit ist, plauderten die Abgeordneten der gemäßigten Opposition, Graf A. Apponyi und D. Szilagyi, wenngleich aus anderen, formellen Gründen, für die Bergung. Schließlich nahm das Haus einen Verminderungsantrag gemäß das Factum der Abrechnung einfach zur Kenntniß.

Paris, 2. Mai. (Tel.) Die Wahlen der Maires in den Hauptorten der Arrondissements und Kantone, welche bis jetzt von der Regierung ernannt wurden, haben am gestrigen Sonntag stattgefunden. Durch dieselben errangen die Republikaner eine Anzahl Mairien, wie es heißt, gegen 300. — Die Deputirtenkammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Finanzminister Léon Say brachte

auch literarisch höchst von hohem Werthe ist. Auf dem pergamenischen Altarschild findet sich ein Gigant, welchen die Schlange der Athene mit ihren Windungen umfaßt hält. Man erkennt sofort die große Schönlichkeit mit der bekannten Figur des Laokoon; bei näherer Prüfung aber ergiebt sich, daß der Gigant eine höhere künstlerische Leistung ist, als der Laokoon, also das Original zu dem legieren als der Kopie sein muß. Da wir nur die Entstehungszeit des pergamenischen Altars kennen, so folgt, daß die Laokoongruppe nach demselben, d. h. unter Eumenes II. (197—152 v. Chr.) entstanden sein muß, weil eben dieser König den berühmten Altarbau aufführen ließ. Hiermit ist eine 100-jährige brennende Streitfrage der Archäologen entschieden, denn die Annahmen derselben bewegten sich in den weiten Kreisen von drei Jahrhunderten. Die einen, voran Winckelmann und Lessing, wollten die Entstehungszeit der Laokoongruppe möglichst nahe an die klassische Periode der griechischen Plastik rücken, die Anderen verlegten sie in die Epoche des Kaiser Tiberius. Fällt nun aber der Ursprung der einst so hoch geprägten Laokoongruppe in die zweite Hälfte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts, so ist damit auch der ästhetische und kunstgeschichtliche Werth dieses Werkes mit Sicherheit zu bestimmen. Der Laokoon und der Faunus (beide stammen von chodischen Künstlern) haben mit den pergamenischen Kunstwerken gewiss Identität der Darstellung, die Weitschärftheit der Technik, die Wahl eines passenden Momentes; aber sie entbehren des idealen verhöhnenden Gehaltes, denn würdige Materie und Maße prägen dienen nur zur Ausschaltung der Leiden-

Werkleitung dieses Ingenieurs dringend empfiehlt, den Dynamit der bereits in Vorbereitung lag, gut zu verwahren, da leicht ein Unglück geschehen könnte. Der Anonymus sagt, daß er an der Verschwörung wohl selbst beteiligt und es nicht schön sei, daß er diese verrate; er thue dies aber im Interesse des Werkes.

Dux, 2. Mai. (Ebetz.) Infolge des mitgetheilten Ministerialerlasses und der Weisung der C. L. Statthalterei wurde gestern mit der Verhaftung der Agitatoren, Rädelsführer und Aufwiegler begonnen, diese heute fortgesetzt, und beträgt die Zahl der in diesem Zeitraum verhafteten Personen 17, und zwar 15 Männer und 2 Weiber. Ein Umstand erregt überdies großes Bejegnisch, und das ist der, daß mehrfach Dynamit vorgefundene und confiscat wurde. Im Gasthof „zur Sonne“, woselbst sich das Vereinslocal des Arbeitersbildungvereins befindet, wurden Dynamit, Patronen, Büchsenläufe, Waffen und Flugzeugen gefunden. Ebenso sind man bei einzelnen Arbeiterschulen Waffen.

Pon, 2. Mai. Was telegraphiert der „Wien-Ulg. Ztg.“: Eine bedeutsame Demonstration

hat gestern hier gegen die Kaiserin Eugenie stattgefunden. Dieselbe war eben im Begriff, das „Grand Hotel“ zu verlassen, als ein Pöbelhausen, davon beobachtet, sich vor dem Hotel versammelte und die hohe Frau mit Böschung empfing. Die Polizei mußte einschreiten und die Demonstranten zerstreuen. Die Demonstration wird allgemein gehabt, sogar in den republikanischen Kreisen.

Madrid, 1. Mai. (Tel.) Der Deputirte Costalar

erklärte in der Kammer, er beweise seine republikanische Meinung, halte aber eine wohlwollende Stellung

der Kammer gegenüber einem liberalen Cabinet, wie

das Cabinet Sagasta, für notwendig und werde daselbe wegen des Handelsvertrages mit Frankreich nicht

befürworten.

* London, 30. April. Der soeben erfolgte Rücktritt

des Lordstatthalters von Irland, des Earl Comer,

und die Berufung des Earl Spencer an dessen Stelle

wurde von den Anhängern Gladstones als ein erster

günstiger Schritt in der Richtung einer neuen, pro-

entsprechenden irischen Politik feurig begrüßt.

„Wir bewillkommen diesen Wechsel“, sagt ein liberaler

Organ hinzu, „in der Hoffnung, daß soch der Rück-

tritt Foster's folgen wird, nicht weil ein Mann ge-

funden werden kann, der ehriger wäre Irland zu

dienen, das wäre unmöglich, sondern weil in dieser

eigenthümlichen Stellung Foster's sich als ein runder

Psalm in einem vierstündigem Koch erwies. Wir be-

willkommen ihn als den Vorläufer der Freilassung

der „Befreit“ und des Wechsels im Verhalten

der Regierung gegen die irischen Führer; wir bewill-

kommen ihn als eine Andeutung, daß, Welch immer

neue Maßregel zur Herstellung der Ruhe und Ord-

nung in Irland das Ministerium vorschlagen mag, die

berücksichtige Zwangslösse in ihrer ursprünglichen Form nicht

erneuert werde. Wir sind vielleicht zu langwierig;

aber der geschilderte folgen wird, nicht weil ein Mann ge-

funden werden kann, der ehriger wäre Irland zu

dienen, das wäre unmöglich, sondern weil in dieser

eigenthümlichen Stellung Foster's sich als ein runder

Psalm in einem vierstündigem Koch erwies. Wir be-

willkommen ihn als den Vorläufer der Freilassung

der „Befreit“ und des Wechsels im Verhalten

der Regierung gegen die irischen Führer; wir bewill-

kommen ihn als eine Andeutung, daß, Welch immer

neue Maßregel zur Herstellung der Ruhe und Ord-

nung in Irland das Ministerium vorschlagen mag, die

berücksichtige Zwangslösse in ihrer ursprünglichen Form nicht

erneuert werde. Wir sind vielleicht zu langwierig;

aber der geschilderte folgen wird, nicht weil ein Mann ge-

funden werden kann, der ehriger wäre Irland zu

dienen, das wäre unmöglich, sondern weil in dieser

eigenthümlichen Stellung Foster's sich als ein runder

Psalm in einem vierstündigem Koch erwies. Wir be-

willkommen ihn als den Vorläufer der Freilassung

der „Befreit“ und des Wechsels im Verhalten

der Regierung gegen die irischen Führer; wir bewill-

kommen ihn als eine Andeutung, daß, Welch immer

neue Maßregel zur Herstellung der Ruhe und Ord-

nung in Irland das Ministerium vorschlagen mag, die

berücksichtige Zwangslösse in ihrer ursprünglichen Form nicht

erneuert werde. Wir sind vielleicht zu langwierig;

aber der geschilderte folgen wird, nicht weil ein Mann ge-

funden werden kann, der ehriger wäre Irland zu

dienen, das wäre unmöglich, sondern weil in dieser

eigenthümlichen Stellung Foster's sich als ein runder

Psalm in einem vierstündigem Koch erwies. Wir be-

willkommen ihn als den Vorläufer der Freilassung

der „Befreit“ und des Wechsels im Verhalten

der Regierung gegen die irischen Führer; wir bewill-

kommen ihn als eine Andeutung, daß, Welch immer

neue Maßregel zur Herstellung der Ruhe und Ord-

nung in Irland das Ministerium vorschlagen mag, die

berücksichtige Zwangslösse in ihrer ursprünglichen Form nicht

erneuert werde. Wir sind vielleicht zu langwierig;

aber der geschilderte folgen wird, nicht weil ein Mann ge-

funden werden kann, der ehriger wäre Irland zu

dienen, das wäre unmöglich, sondern weil in dieser

eigenthümlichen Stellung Foster's sich als ein runder

Psalm in einem vierstündigem Koch erwies. Wir be-

willkommen ihn als den Vorläufer der Freilassung

der „Befreit“ und des Wechsels im Verhalten

der Regierung gegen die irischen Führer; wir bewill-

kommen ihn als eine Andeutung, daß, Welch immer

neue Maßregel zur Herstellung der Ruhe und Ord-

Erste Beilage zu № 102 des Dresdner Journals Donnerstag, den 4. Mai 1882.

Ernennungen, Verschreibungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Staatseisenbahndirektion sind ernannt worden: August Wilhelm Felix Hader, zeitlicher Hofstellenassistent, als Assistent I. Klasse; Johann Friederich Schäfer, zeitlicher Sectionsingenieur, als Abteilungsingenieur; Karl Emil May, zeitlicher Ingenieurassistent I. Klasse, als Sectionsingenieur; Franz Louis Kunz, zeitlicher Ingenieurassistent I. Klasse, als Sectionsingenieur; Heinrich Robert Weißler, zeitlicher Billettens- und Stationsassistent, als Stationsvorstand III. Klasse; Karl Friedrich Albin Herrmann, zeitlicher Stationsassistent, als Stationsvorstand IV. Klasse; Julius Hermann Krüger, zeitlicher Stationsassistent, als Eisenbahnauditor I. Klasse.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die Schulaufsichtsstelle zu Niederschönhausen bei Glauchau. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einzelheiten 1322 R. 20 Pf. incl. 72 R. für die Fortbildungsschule, außerdem freie Ausbildung und Holzgeld. Schule ist bis zum 19. Mai an den Königl. Bezirkskommissar S. W. Gehl in Glauchau einzurichten.

Dresdner Nachrichten

vom 3. Mai.

Aus dem Polizeiberichte. Auf der Schönfeldstraße wurde gestern Nachmittag ein 5jähriger Knabe von einem aus dem zweiten Stocke eines Hauses herabfallenden höheren Blumengespann am Kopf verletzt. — Heute früh wurde hier der Vertreter eines großen ansässigen Mühlengefäfts wegen Unterstechung einfältiger Geldbeträge in Höhe von gegen 8000 R. auf Anzeige der Gehördagenten ermittelt und verhaftet. — Als gestern Mittag ein auf dem Trittbrettfest eines den Leipziger Bahnhof hier verlassenden Busses stehender Schaffner mit dem Louspisen von Bilek beschäftigt war, wurde er plötzlich von einem einfahrenden Train an der auf seinem Rücken befindlichen Tasche erfaßt und zur Erde geschleudert. Der Mann fiel glücklich auf eine steile Stiege, wurde aber doch am Kopf beschädigt, auch das rechte Ohr ihm fast gänzlich abgerissen.

— Im Asyl für obdachlose Männer sind im Monat April 1101 Personen aufgenommen und davon 339 gebadet worden. Von 1. Januar bis 30. April wurden 4372 Personen aufgenommen (davon nur 464 für 3 Räume) und 1388 gebadet. Fast ebenso viel wie aufgenommen, mußten leider wegen Raumangst zurückgeworfen werden. — In Hamburg ist in jüngster Zeit auch ein Asyl gegründet worden; die Stadt hat dazu den Baumwollberg übergeben und die Sammlungen haben sofort den Bau ermöglicht; hoffentlich sind auch wir hier bald in dieser glücklichen Lage.

— Für das Volksbad für Männer ist eine Sammelstelle im Umlauf und hat auch bereits einen ganz hübschen Betrag gegeben. Höflich gestalten sich die ferneren Bedräge zu bedenken, daß die von allen Seiten mit großer Freude begrüßte Absicht, ein Volksbad, welches unserer Stadt in sanitärer Beziehung gewiß ungemein viel nützen würde, zu erlösen, bereits im Herbst zur Ausführung gelangen kann.

O. Th. Die Vogelwelt unseres zoologischen Gartens wurde in letzter Zeit auf erstaunliche Weise vermehrt, und zwar wurde wieder ein Birkhahn (*Totara* *tetrix* L.) angelauft, der schon jetzt seine seltamen balzenden Töne in den Frühstücken erschallen läßt, ferner wurde gefaßt ein Halselhahn (*Totara bonasia* L.), welches, wie der Birkhahn, in der Hähnervogelwelt untergebracht worden, während im Kanal die interessanten neuen Enten von Rouen, die sich durch ihre Größe auszeichnen, weiter einige Exemplare der zierlichen Spielart dieser Schwimmvögel, genannt „du Claire“, die ganz schwarz gefärbt sind und nur weiße Brustfedern aufweisen, sowie die drei neu angekommenen japanischen Höckergänse das Interesse der Jünger erregen dürften. Taubengehoben aber werden sich gewiß an den Kubik der beiden hochinteressanten Bluthals- oder Dolchschnecken (*Columba cruentata*) erfreuen, die von den Philippinen stammen und noch vor einigen Jahren als Raritäten nur für enorme Summen zu haben waren, soll man doch für die beiden ersten nach Europa gesommten Pärchen 3600 R. bezahlt haben. Im Graffenhaus ist von einem schon seit einiger Zeit im Garten befindlichen Seelandpavian ein zierliches Hohlen geboren worden, und Ende dieser Woche wird ein neues Schauspiel des Gartens ergänzen, da die Verwaltung des Gartens noch 3 andere Seelandspavillons angemietet hat, die mit Reizzeug versehen werden sollen, damit gegen eine entsprechende Vergütung die den Garten besuchende Jugend dem Vergnügen des Reisens nach Herzfelde sich hingegeben kann. Unter den kleinen Raubtieren in der Nähe des Kanals bemerkten wir einen kräftigen Steinmarder (*Mustela foina* L.), der von den Professor Wisschers im Thoranthi dem Garten geschenkt wurde.

E. Dem gefürchteten Regentage folgte heute früh ein so intensiver Nebel, wie er von gleicher Stärke seit 4 Monaten im Elbhause nicht beobachtet wurde. Am dichtesten lagen sich die Dunstmassen kurz vor Sonnenaufgang, der heute bereits 4 U. 30 R. erfolgte, über dem Elbstrom, und gegen 2 Stunden hindurch hatten alle Schiffssünder die größte Aufmerksamkeit aufzuwenden, um Zusammenstoß zu vermeiden. Die um diese Zeit verkehrenden Dampfer gaben fast ohne Unterbrechung Glockensignale.

Provinzialnachrichten.

— Leipzig, 2. Mai. Heute wurde die neue Kreisklinik eröffnet, mit deren Vollendung die Reihe der großen Institute geschlossen ist, welche im letzten Jahrzehnt für die medicinische Facultät der Landes-universität geschaffen worden sind. In dem Auditorium der Anstalt hatte sich eine zahlreiche Versam-

lung von Teilnehmern eingefunden, Se. Excellenz der Dr. Staatsminister v. Gerber, der Rector der Universität Professor Dr. Barnde, der Präsident Dr. Reinhardt, gehörte Regerungssekretär Jappel, geheimer Medicinalrat Günther, die Herren Vorstände der Landschaftsanstalten, die Mitglieder der medicinischen Facultät, die Herren Bürgermeister von Leipzig und A. m. Der zum Director des neuen psychiatrischen Instituts ernannte Professor Dr. Fleischl hielt an die Anwesenden, zu denen sich auch eine große Anzahl von Studenten des Medicin gezeigt, eine Ansprache, in welcher er die Gründähte entwickelte, nach denen der Bau und die Einrichtung des Instituts ausgeführt worden ist, sowie die Geschäftspunkte, nach denen die Behandlung der Kranken in dieser Anstalt erfolgen sollte. Dieser Vortrag machte sich auf alle Anwesenden den befriedigendsten Eindruck. Allgemein war die Empfindung, daß die Leitung dieses wichtigen Instituts, dessen Bedeutung gerade hier sich leider als so überaus dringend herausstellt, in die richtigen Hände gelegt worden ist. Räumlich entwölft der Schluss der Rede einen Satz, dessen Aussprache doch willkommen erscheinen müßte, daß nämlich die wesentlichste und unumgängliche Vorweglegung des ganzen Heilverfahrens die wohlwollende herzliche Theilnahme sein müßte, die den hierher geliebenen Unglücklichen von Freunden und Brüdern gleichmäßig entgegenzubringen sei, woran der Redner eine Ansprache an die Studenten knüpft, indem er sie ermahnt, niemals bei der Vorführung der armen Kranken zu vergeßen, welches Bild von Jammerland, welche Thränen und welches Leid der Angehörigen im Hintergrunde vorzubilden sei, und wie die Erinnerung daran jeden hier herantretenden Studirenden der Heilkunde mit besonderm Ernst erfüllen möge. An diesen Vortrag schloß sich sodann ein Umgang der Anwesenden unter Führung des Directors durch sämtliche Räume des neuen Gebäudes. Jeder konnte sich von der höchsten Zweckmöglichkeit der selben und von der planvollen Erwägung ihrer Einrichtung überzeugen. So möge denn auf dieser Anstalt, welche eine neue Zierde unserer Universität ist, und auf ihrer Wirthschaft für die leidende Menschheit Gottes reichster Segen ruhen!

Zwickau, 2. Mai. Hinsichtlich der auf einigen Kohlenwerken des hiesigen Reviers eingetretenen Wasserkalamitatis erfährt das heutige „Wbl.“, daß am 21. v. R. die Füllung des Schachtes vom Günther's Erben bis zur Sohle des etwa 40 m unter Tage liegenden Neukohlfeldes beendigt worden ist. Es hat infolge dessen das Quantum derjenigen Wasser, welche in der tiefsten Sohle (derjenigen der Planitzer Schie) in die Böden des Werkes von R. G. Günther traten, etwas abgenommen, doch in etwas höherer Schie (derjenigen des Rosthoftofes) übertrittenden Bogegen zugewonnen. Das Gesamtquantum der an der Einbruchstelle auf dem Rosthoftofe, sowie aus Rissen in den Schieböden zugehenden und durch die Ausfüllungsmassen hindurch den oben beschriebenen Weg nach dem Kochbarwerke nehmenden Wasser hat sich leider allmählich vermehrt. Es beträgt an der Einbruchstelle allein 1,5 ehm oben, während das in höherer Schiehöhe aus Rissen kommende geringere Quantum nicht gemessen werden kann. Auf den Ausfüllungsmassen erhält sich ein Wasserpiegel von mindestens 2 m Höhe. Der Einbau von Wasserhaltungsanrichtungen im Schachte hat seinen täglichen Fortgang genommen, und es steht zu erwarten, daß dieselben in 2 bis 3 Wochen in Betrieb genommen werden können. Sie werden, wenn nicht eine sehr erhebliche weitere Zunahme der Wasserzugänge eintritt, für sich allein im Stande sein, die letzteren zu heben, so daß dann die Wasserhaltungsanrichtungen der übrigen betroffenen Werke sich lediglich mit dem Wederhemdämmen der in ihnen Bauen angesammelten Wassermengen beschäftigen können. Der in den Muldensteine hergestellte Terraineindamm erreichte in seinem südlichsten Theile jenes Gebirge, ohne auf Wasser zu stoßen. Weiter südlich fand sich dagegen Wasser ein. An einer dem Schachte unweit gegenüber liegenden Stelle stand sich in dem eben erwähnten Gebirge (Kohlenstein) eine etwa 5 em weite, anscheinend leichter niedergehende Spalte, die nach Norden hin dem Muldensteine ziemlich parallel läuft, nach Süden hin aber eine etwas mehr westliche, nach der Einbruchstelle hinweisende Richtung annimmt. Da die Sohle des Terraineindamms hier etwa 2 m unter dem Wasserpiegel liegt, nächstbesonders aber daß in dem Einbruchstelle zustehende Wasser sich in jene Spalte verhält, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die letztere direkt oder durch andere Spalten mit der Einbruchstelle oder mit den oben erwähnten Rissen im Schachte in Verbindung steht. Ob diese Spalte von jeher vorhanden gewesen oder erst durch den Kohlenabbau entstanden ist und ob sie allein oder in Gemeinschaft mit anderen Spalten oder Rissen dem Günther'schen Schachte den neu eingeschlagenen Wasser führt, läßt sich vor der Hand noch nicht entscheiden. Über das einzige Vorhandensein noch anderer, die Muldensteine durchgehender Spalten dürften indeß die weiteren Arbeiten sehr bald Aufschluß verschaffen. Das Wasserquantum, welches durch im Falle vorliegende Böden seinen Weg nehmend zulegt in die Grubenbauten des Hoffnung- und Betrauerhauses zu Schleinitz eintritt, war am 1. d. auf mehr als 1,1 ehm angewachsen. — Der Fahrmann Florenz Scheibner, welcher Montags und Donnerstags Webwaren für die Factore in Mühlau nach Merseburg in 2 Wagen holt, sah heute früh kurz nach 12 Uhr in der Nähe der sogenannten Plastischenchen im Riedermühlen einen dunklen Gegenstand auf der Straße liegen, denselben für eine Pferdeklappe hielten, machte er Halt und fand zu seinem Schrecken den Geschäftsführer seines vorausfahrenden Wagens in seinem Blute liegen. Ein herbeigeholter Arzt constatierte auch den sofort eingetretenen Tod. Man vermutet, daß der Verunglückte in der Schuhfahle eingeschlossen, auf der beladenen gefallten und der Wagen über ihn gegangen sei, ohne daß die Insassen solches bemerkten haben. Der Bedauernswerte, Louis Drechsler, aus Rödditz bei Böhlen gebürtig, unverheirathet, steht im Anfang der vor der Welt, war als ein braver und nüchtern Mensch bekannt und wird allgemein bedauert.

Grimmischau, 2. Mai. (Fr. Anz.) Heute Nachmittag 14 Uhr stürzte infolge Abbrechens eines Balkens ein an der Marktheide des Restaurants „Stadt Domburg“ zum Zweck des Gebäudeabhangens angebrachtes schwedendes Gerüst mit 3 darauf beschäftigten Arbeitern aus einer Höhe von 2 Stock auf das Trottoir herab. Einer der Arbeiter schien mit dem bloßen Schuh davon gekommen zu sein, die beiden anderen aber mußten vom Blase gebrungen und im Krankenhaus untergebracht werden. Ob an dem Unfallemand eine Schuld beizumessen ist, dürfte die sofort angestellte Untersuchung ergeben.

Oberhau, 1. Mai. (Ergebn. Gen. Anz.) In Ratschung verunglückte der etwa 11-jährige Sohn des C. Seifert in der Breitmüller des Orts. Ihm durch eigene Unvorsichtigkeit. Der Knabe, welcher älter Späne holte, hatte trotz des Vermeises, welchen er erhielt, die Gewohnheit, an den Treppenstufen anzuhängen, welches Spiel ihm jedoch dies Mal nicht gelang, denn er wurde von diesem erfaßt und total zerquetscht als Leiche hervorgezogen.

r. Mittweida, 1. Mai. Gestern waren hier Vertreter der Realchulen II. Ordnung versammelt, um über verschiedene Angelegenheiten dieser Schulen zu berathen. Am Abende vorher fand zu Ehren des Landtagsabgeordneten für Mittweida, Hrn. Starke, ein Souper statt, an dem sich außer dem Lehrercollegium der hiesigen Realchule auch die bereits eingetroffenen auswärtigen Mitglieder der Versammlung beteiligten, um hierdurch sowie durch eine Dankesrede gedachten Herrn eine Anerkennung für seine Thätigkeit im Landtage auszudrücken. Ähnliche Dankesreden waren schon vorher dem königl. Bildungsministerium sowie einzelnen Mitgliedern des Vorstandes der freien Vereinigung im Auftrage der Collegen überliefert worden.

Döbeln, 1. Mai. (A. f. D.) Den französischen Feiertagen, welche vor Kurzem ihr 60-jähriges Jubiläum feierten, wurde heute eine besondere Freude noch zu Theil. Dr. Pfarrer Krebs überreichte den Schülern mit einer kurzen Ansprache 50 R. als ein besonderes Gnadengeboten Sr. Majestät des Königs, welches Alerhöchsteselbe aus seiner Privatschatulle für das Jubelpaar anber gesetzt hatte.

Kreisberg, 2. Mai. (Fr. Anz.) Jenche der Mangel an Treue und Interesse für die Wohlfahrt der Herrschaft bei den Dienstboten beklagt wird, deß erfreulicher ist es dann, constatiren zu können, daß die Zahl der alten, treuen Dienner noch nicht ausgestorben ist. Einen Beleg hierfür bot die am vergangenen Sonntage auf dem Altertumsgartenfesten stattgefundenen Feier, bei der 7 alte Dienstboten prämiert wurden, welche seit langen Jahren auf den Gütern des Hrn. Hader in Langenau und St. Michaelis dienten haben. Im Kreise der Familie des Gutscherrn und dessen Beamten, sowie in Gegenwart des Hrn. Oehlschlägel auf Oberlangenau, als Vorständen des landwirtschaftlichen Vereins zu Kreisberg, sowie des Hrn. Obercommissar Müllner überreichte Dr. Kreissecretär Müllner, als Vertreter des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, nach einer wohlmeinten Worte der Anerkennung, sowie der Ernennung enthaltenden Ansprache, den Dienstboten R. G. Schreiber für 43-jährige, R. G. Frey für 25-jährige, R. G. Herkoy für 24-jährige, R. A. Wagner für 21-jährige Dienstleistung die vergoldete Medaille für langjährige treue Dienste, dem Dienstboten G. F. Göhler für 17-jährige Dienstleistung die silberne Medaille, nebst läutlicher ausgeführtem Diplom. Der Dienstboten R. G. Hengst erhielt für seine 13-jährige ununterbrochene Dienstleistung eine Anerkennungsdiplom. Dr. v. Oehlschlägel übergab danach der Dienstmagd R. G. Heinrich für ihre langjährigen Dienste ein von landwirtschaftlichen Verein zu Kreisberg ausgestelltes Ehrenzeugnis.

— Weissen, 2. Mai. Ein zu großer Vorsicht mahnender Fall ereignete sich vor einiger Zeit in der Familie eines hiesigen Bürgers. Zwei Knaben sollten als Mittel gegen die Wärmer Wärmepillen, welche in einer hiesigen Droguenhändlung gekauft worden waren, einnehmen; doch war nur der jüngste Knabe dazu zu bewegen. Kurze Zeit aber nach dem Genuss einer Pillen stellte sich bei demselben ein höchst bedenklicher Krempfhafter Zustand ein, der schnelle ärztliche Hilfe notwendig machte. Die Untersuchung der übrigen Pillen durch den königl. Bezirksschultheiß ergab, daß dieselben ein schweres ätherisches Öl (Olum Tannet), von dem 30 bis 50 Tropfen tödlich wirken können, enthielten. Zum Verordnung des hiesigen Rathes ist der fernen Verlauf derartiger Pillen in anderen hiesigen Handlungen als in der Apotheke nach Vorrichtung der Reichspräsidialverordnung bei geleglicher Strafe für hiesigen Stadtkreis verboten. Der Fall mahnt dringend zur Vorsicht bei Entnahme sogenannter „Handmittel“ aus Droguenhändlungen oder überhaupt anderen Bezugsquellen als aus der Apotheke.

Die Wiener Ringtheaterkatastrophe vor Gericht.

Der 2. Mai war der Tag der Beschuldigten. Was diejenen deponierten, der Jammer und das Gedenk, worüber dieselben aufzuladen hatten, das wurde von allen Anwesenden tief und wahr empfunden. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Verneidung der Handarbeiterin Marie Weßely, welche beide Hände gebrochen hat und die infolge der Katastrophe an Geisteskrankheit leidet. Sie hinkt, muß beim Herkommen gestützt werden und hat das Gesicht verbunden. Sie lebt sich und wird von einem Diener gehalten. Wo sie vor dem 8. December wohnte, kann sie sich nicht erinnern. Am Unglücksstage hatte sie ihren Namenstag; man sagte ihr, es sei ein neues Stück, das ging sie mit Bekannten hin. Sie war zum ersten Male im Ringtheater. Es war sehr schön; aber man habe noch nichts gesehen. Marie Weßely hat vom Hilfcomite ein Mal 10 Fl. erhalten und nicht mehr, was den Präsidenten zu der Beweisung veranlaßt, es sei eigentlich, daß andere Verleger in so opulenter Weise vom Hilfcomite bezahlt worden sind, und diese Beschuldigte gerade nicht. Zeugin

stellte bloß einen Erholungsanspruch in der Höhe von 26 Fl. für Kleid und Ohrringe, und zwar von Dingen, die das Unglück verschuldet haben, die verurtheilt werden. Beziiglich der Unterstützungsfrage der Marie Weßely liegt übrigens bereits eine Erklärung des Bürgermeisters Uhl vor. Als die Weßely beim Hilfcomite erschien, wurde ihr eine augenblickliche Aushilfe von 10 Fl. gegeben und eine weitere Unterstützung bis nach Abholung der über ihre Angaben und ihre Gehältnisse gemachten Erhebungen in Aussicht genommen. Die Weßely, welche sich in das Spital zur Wiebereherstellung ihrer Gesundheit begab, erschien nicht mehr beim Hilfcomite, und alle vom Hilfcomite veranlaßten Erhebungen ihres Wohnortes blieben erfollos, indem alle Wohnungsleute sich als falsch angegeben erwiesen. Nach der Veröffentlichung des Verzeichnisses der Beugen im Ringtheaterprozeß wandte sich das Hilfcomite am 26. April an das Landgericht, um Aufklärungen über die Weßely zu erhalten, worüber dem ersten bisher noch keine Rücksicht genommen ist. In jüngster Zeit wendet sich die Weßely allerdings an das Armen-departement um eine Unterstüzung, in welcher sie deutet wurde, sich im nächsten Monate wieder einzufinden zu wollen, damit mit ihr weitere Erhebungen gepflogen werden.

Unter den anderen Schwerbeschädigten befindet sich auch der Advocaturconcepsist Dr. Josef Ranninger, welcher 20 Minuten lang auf der vierten Galerie verbrachte, um über verschiedene Angelegenheiten dieser Schulen zu berathen. Am Abende vorher fand zu Ehren des Landtagsabgeordneten für Mittweida, Hrn. Starke, ein Souper statt, an dem sich außer dem Lehrercollegium der hiesigen Realchule auch die bereits eingetroffenen auswärtigen Mitglieder der Versammlung beteiligten, um hierdurch sowie durch eine Dankesrede gedachten Herrn eine Anerkennung für seine Thätigkeit im Landtage auszudrücken. Die Provenienz dieses Wasserstrahles ist heute noch nicht aufgeklärt. Der Beuge erzählte eine etwas eigenhändige Geschichte von einem Sicherheitswachmann, der durch das Wasserstrahl ausgeschüttet wurde. Der Beuge erzählte weiter, daß die Sicherheitswachmann zu ihm kam und der Gedanke: „Du mußt sehen, daß Du fortkommst.“ Ich muß in der Nähe einer Bank niedergedrückt sein, denn beim Heraufkommen mit den Händen griff ich an die Sitzreihen. Ich trockn langsam vorwärts, plötzlich kam ich in einen Gang, aber jetzt machte sich der Rauch so fühlbar, daß ich jeden Augenblick zu ersticken fürchtete. Ich spuckte den Rauch aus, trockn langsam wieder, so gut ich konnte, und geriet endlich ins Freie. Der Präsident bemerkte zur Ausklärung, daß der Beuge auf eine Siege gerathen sei, die auf dem Rücken führte und Fenster hatte. Der Beuge erzählte weiter, daß ein Sicherheitswachmann zu ihm kam, als er unten anlangte, ihn unter den Arm nahm und auf die Polizei führte. Hier wurde er vom Kaste untersucht und fuhr dann in einem Wagen nach Hause. 3 Tage lang konnte er den Rauchgeschmack nicht aus dem Halse bringen; 2 Monate lang lag er im Bett. Beuge hatte Wunden am Gesicht und an den Ohren; das linke Ohr hat er verloren. Dr. Ranninger verlangt ein Schmerzensgeld von 1000 Fl.

Andere Beschädigte fordern 200, 800 bis 4000 Gulden. Die leichter Summe verlangt der Vater der 3 Geschwister Rothkopf, Anna, 19 Jahre alt, Else, 16 Jahre alt, und Jakob 21 Jahre alt. Die Geschwister befanden sich am 8. December auf der vierten Galerie des Ringtheaters. Den Ausbruch des Feuers schaute sie wie alle anderen Beugen. Sie flohen, es wurde finster und rauhig. Sie wurden vom Gedränge über die erste Treppe hinab auf einen Gang weiter getragen und bei dem Auflaufen einer neuen Siege von einander getrennt. Alle drei entwanden sich dem Gedränge und suchten einzeln auf gut Glück Ausgänge, wobei sie wiederholt von Rauch, Staub und flatternden Kohlenaschen bestört und auch an zahlreichen Körperstellen verbrannt wurden. Allen dreien gelang es, aber die Rothkopf ins Freie zu kommen. Anna Rothkopf kam quer hinab und schlug Wurm nach den Geschwistern, worauf sie die oft erwähnte Antwort erhielt. Sie begab sich nach Hause; einige Zeit später fanden auch die Geschwister, die sich im Theater im ersten Stockwerk wiedergefunden und nicht mehr von einander getrennt hatten; alle waren verletzt.

Es sollte hierauf die Zeugin Fanny Goldstein vernommen werden; doch hielt es, daß dieselbe sich in der Irrenanstalt befände. Der Präsident unterbrach deshalb die Verhandlung für unbekannte Zeit. Im Verlaufe der Verhandlungen hatte der Präsident eine Bulle des Theaterdieners Isidor Perls erhalten, welcher bestätigt, daß er gehet habe, wie Doctor Janner am Dienstag, dem 6. December nach beendeter Generalprobe zu Rödel gelagt habe: „Also, Herr Rödel, jetzt habe ich mich genug geplagt, jetzt übernehme ich die Regie.“ (Bewegung.) Dr. Singer behielt sich die übermalige Vorladung des Beugen Perls vor.

Es folgte die Verneidung der Gerichtsärzte. Dr. Doll äußerte sich über die Art der Verlegerungen, welche die von ihm untersuchten getöteten Personen beim Theaterbrande davongetragen haben und zählt dieselben im Detail auf. Einige der Verlegerungen waren so schwer, daß sie eine völlige Verstümmelung kaum erwarten lassen, andere sind ohne nachhaltige Folgen geblieben. Dr. Höschel macht ebenfalls Angaben über die beim Brande vorgenommenen Verlegerungen, die er ähnlich zu untersuchen und zu behandeln hatte.

Schließlich stellte der Präsident zu Verlegerungen, Jammer und das Gedenk dem Stadterweiterungsrand und dem Director Janner bezüglich des Ring

Einführung der Rothölbelichtung (Cylinderoillampen), die Instruktionen für die Handhabung der Gas- und Wasserleitungslagen, wodurch insbesondere die Bestätigung des Directo^r Jauner vom 14. Juli vor. J. vorliegt, worin er anerkennt, Blöme und Instruktionen hinsichtlich dieser Anlagen erhalten zu haben. Desgleichen liegt eine Bestätigung darüber vor, daß Director Jauner die von der Anlage erwähnten beiden Instruktionen für die Theatersfeuerwehr erhalten habe. Im Anschluß hieran wird ein formeller Theaterscode für das gesammte Theaterpersonal und für alle nur denkbaren Säumenverfälle vertheilt. Die angelegten Blechläuter des Ringtheaters geben zu, von diesen Instruktionen Kenntniß gehabt zu haben. Director Jauner erklärt, daß diese Theaterschriften den verschiedensten Theaterschulen entnommen und daß er und Gieckau an ihrer Abfassung mitgewirkt haben. Endlich kommt auch die von der Anlage erwähnte, von Geheigner den Theatersfeuerwehrleuten ertheilte Instruktion zur Verleihung, worauf die Verhandlung verlegt wurde.

Den neuesten Wiener Abendblättern folzöge wird auf Verfüzung des gemeinderathlichen Präsidiums die Leitung des Feuerwachdienstes vom Stadtbauamt sofort durchgeführt werden.

Vermischtes.

* Der Vormann Hanlen von der Rettungsstation Wangerooge telegraphiert der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger: Die deutsche Tafel "Elizabet", Capitän Schulte, mit leeren Schiff vor See nach der Welle bestimmt, strandete in der blauen Welle, 2 Personen gerettet durch das Rettungsboot, Bremen der Station Wangerooge. Sturm aus SW. mit Regenböen. Boot 7 Stunden unterwegs. Der Strandvogt Thiele, Vormann der Rettungsstation Rantum, telegraphiert aus Westerland auf Sylt: Am 30. April überwöd vom deutschen Schooner "Henriette", Capitän Hanßen, gestrandet südlich von Rantum, mit Steinkohlen von Warkworth nach Wys auf Höhe bestimmt, 5 Personen gerettet durch Rettungsapparat der Station Rantum.

* Aus Stanislau vom 2. d. wird den Wiener Blättern telegraphiert: Ein großer Theil der Stadt Tschenien (Björk Tlumacz), welche nach der letzten Volldyglung 1860 Einwohner hat, ist gestern durch einen durchbrennenden Brand zerstört worden; an 200 Häuser, das Gerichts- und Gewainbehans und die Synagoge wurden ein Raub von Flammen.

* Ueber eine Eisenbahnkatastrophe, deren Schauspiel am 30. April der Bahnhof Neuenstadt war, erschien der Berliner "Bund" folgende Einzelheiten: Um 3 Uhr 8 Min. kruszen sich auf dem Neuenstädter Bahnhof zwei Localzüge, der Bieler und der Reuenburger. Vor ersterem das linke Schienengleis vollständig hatte verloren können, fuhr der Reuenburger Zug heran, streifte einige Waggons des Bieler Zuges, zertrümmerte sie teilweise und schleuderte den hintersten Gedächtnis, in dem sich der Zugführer befand, mit furchtbarem Gewalt aus dem Gleise, so daß dieser Wagen zerstört auf den Bahndörper zu liegen kam. Die Verschüttung, welche der Stoß an den bloß gesprengten Personenwagen anrichtete, gleich der Wirkung einer Kanonenlade, die schon bevor sie einschlägt, im Vorüberfahren Unheil genug anrichtet, wo etwas in ihrer Flugbahn liegt. Während an den vorherigen Waggons nur auf den die messingenen Thürzäulen abgerissen sind und andere vorstehende Gegenstände sich gefrämt und gebrochen erweisen, sind dagegen in einem im Augenblick der Katastrophe mit Menschen dicht angefüllten Personenwagen III. Klasse (französisches System) nicht nur die Thüren und die Seitenwände eingeschlagen, sondern die hölzernen Säge im Innern so zerplattet und zermalmt, daß man nur flauen muß, wie die Menschen verhältnismäßig so gut davon kommen könnten. Wohl sind eine Menge Quetschungen, kleinere Kopfwunden und sonstige unbedeu-

tere Blessuren vorgekommen, schwere Verwundungen jedoch nur 4. Ein in der Mitte des Waggonpendender Knabe erlitt einen tödlichen Bruch; auch einem älteren Herrn (angeblich aus Solothurn) wurde ein Bein gebrochen und einem andern Passagier ein Stück Fleisch aus dem Schenkel herausgerissen. Am schlimmsten ist der aus den Trümmer des Gedächtniswagens hervorgeholte Zugführer weggekommen, da laut Aussage des Neuenstädter Arztes Dr. Groß sein Zustand erhebliche innere Verletzungen befürchtet läßt. Schöß ist es, wenn einem solchen Unglück wenigstens die Stiftung eines elben Menschenfreunds ihre legendäre Hilfe bewirkt, wie in diesem Falle das trefflich eingerichtete Spital Montaigne, in welches die schwer Verletzten sofort gebracht wurden.

Statistik und Volkswirtschaft.

Schneeburg, 2. Mai. (Ergebn. Billet.) In der Staatsneidreibranche haben sich gegenwärtig die Geschäftsführer gegen früher weit günstiger gehalten, und infolge dessen zeigt sich in den Gebieten, in denen die Maschinenfabriker vertreten sind, eine erhebliche Abschwächung, um die Geschäftsführer aufzuhören. Auch in Schneeburg befindet sich neuerdings, namentlich was die Stahlmaschinenbranche anbetrifft, ein leidlicher Absatzsturz und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu Verluste gekommen sind. Erreichbarkeit eines kleinen Orts ist ebenfalls und ein entschiedener Unternehmungsrückgang, der früher hier leichter, ja oft verdeckt wurde. Dieser Unternehmungsrückgang zeigt sich hier besonders in der bedeutenden Vermehrung der Stahlmaschinen, sowie in der bereits festgestellten, jetzt jetzt stattfindenden und bis noch projectierten Errichtung von Stahlmaschinengebäuden und in der Neuerrichtung von Fabrikgebäuden, wobei wieder nichts Arbeitsschaffende zu

Zweite Beilage zu Nr. 102 des **Dresdner Journals**. Donnerstag, den 4. Mai 1882.

Dresdner Börse, 3. Mai 1882.

Staatspapierre u. Bonds.	2.	3.	4.
Deutsche Eisenbahnre 4	101,60 B.	101,60 B.	Berlin-
à 800, 2000, 1000 Kr. 4	101,60 B.	101,60 B.	-
ba. à 600 u. 100 Kr. 4	101,60 B.	101,60 B.	Berücht.
Agl. 1867. Staatspapierre			Rouen-
Rente à 5000 Kr. 3	80,25 B.	80,25 B.	Salzdr.
bo. à 3000 Kr. 3	80,25 B.	80,25 B.	Überbr.
bo. à 1000 Kr. 3	80,25 B.	80,25 B.	Delft.
bo. à 500 Kr. 3	80,60 B.	80,60 B.	Delft.
bo. à 300 Kr. 3	—	—	-
1.152001000,500,100 Kr. 3	98 B.	98 B.	Niede-
b. 1860 à 100 Thlr. . . .	99,50 B.	99,75 B.	Gödt.
b. 1847 à 500 Thlr. . . .	101 B.	101 B.	-
b. 1852 à 500 Thlr. . . .	101,25 B.	101,25 B.	Thürin-
b. 1852 à 100 Thlr. . . .	101,50 B.	101,50 B.	g. 1860
b. 1859 à 500 Thlr. . . .	101,35 B.	101,35 B.	Berlin-
b. 1869 à 100 Thlr. . . .	101,50 B.	101,50 B.	Rothan-
b. 1870 à 100 Thlr. . . .	101,50 B.	101,50 B.	Quelle-
b. 1887 à 500 Thlr. abgeg. 4	101,25 B.	101,25 B.	Gauß-
b. 1887 à 100 Thlr. abgeg. 4	101,50 B.	101,50 B.	W. G.
Albertsbahn-Pfennige. 4	100,10 B.	100,10 B.	Brücke-
Leipzg. Dr. Pfenn. à 1864 4	101 b.	101 b.	Umn.-
" " " " 4	—	—	Georg-
Schles. Wiss. à 100 Thl. 4	100 B.	100 B.	-
Zoban-Gitternre à 100 Thl. 3½	94,25 B.	94,25 B.	-
" " 25 Thl. 4	100,50 B.	100,75 B.	-
Zartheit à 1000,500 Thl. 3½	95,25 B.	95,25 B.	-
tesubrie à 100 Thlr. 3½	95 B.	95,75 B.	-
Brandenburg-Staatsch. 4	101,25 B.	101 B.	-
Dresden. Böhmenreite 4	100,25 B.	102,25 B.	-
Dresden. Stadtkult.-Sch. 4	100,10 B.	101,10 B.	-
" " " " 4	100,5 B. [101,25]	100 B.	-
Bamberg. Stadtanleihe 4	—	(B.) —	-
Chemnitzer Stadtanleihe 4	100,70 B.	100,70 B.	-
Freiburger Stadtanleihe 4	—	—	Weißb.
Gödt. erbbaud. Pfandb. 4	100,90 B.	101 B.	Saßj.
Wü. d. Fr. - K. Leipzg. Pfenn. 4½	—	—	-
" " " " 4	—	—	Weimar-
Communale d. Kyr. Sach. 4	—	—	Brandan-
Bautzner Pfandbriefe . . . 4	101,70 B.	101,70 B.	Eifel-
" berloßb. 4	—	—	Hunsrück-
landm. Credit. à verloßb. 4	99,90 B.	100 B.	Westw.
vereinigl. bnd. à lännbare 4	—	—	Westw.
landm. Creditb. verloßb. 4	100 B.	100 B.	Westw.
" " " " 4	103 B.	103,10 B.	Westw.
Südb. Oberreiche. Pfldrt. 4	—	—	Dup.-Re.
R. preuß. consolab. Rente 4	101,70 B.	101,75 B.	-
Bayerische Anleihe . . . 4	101,50 B.	101,80 B.	Gal. Ru.
Hamburger Staatsrente 3½	—	—	-
Amerikanische Bonds . . . 5	—	—	Gal. G.
Oesterreich. Papierrente 4½			-
" " " " 5	64,90 B.	65 B.	Raslerin-
" Silberrente 4½	65,70 B.	65,75 B. à 66,25	Raslerin-
" Goldrente 4	90,20 B.	90,50 B.	Raslerin-
" Poule à 1860 5	—	—	Raslerin-
Englisches Goldrente . . . 6	101,90 B.	101,90 B.	-
bo. " " 4	76 B.	76 B.	-
Ungarische Papierrente 5	—	—	-
6½. Rum. Staatsrente . . . 5	102,80 B.	102 B.	Rumb.-
Prager Staatsanleihe . . . 5	—	—	-
Czeliph. Stadtanleihe . . . 5	—	—	Umb.-
Wiener Communalanleihe 5	—	—	-
Russ. Anleihe 1877 . . . 5	—	—	Urbach-
" Orientan., I. Qm. 5	—	—	Oeffent.
" " II. . . 5	57,75 B.	57,75 B.	Oeffent.
" III. . . 5	—	—	Oeffent.
" Goldanleihe 1880 4	71 B.	71,10 B.	Oeffent.
Ukrainische Pfandb. 5	—	—	Oeffent.

	Orf.-Brs. Ergänzungsbuch	3	350,25	3.	350	
			5			
	Oester. Reichsverfaßs.	1	87,10	8.	87,20	
			87			
	Oester. Lit. B.	1	87	8.	87	
	Polen-Preußen	1	62,75	8.	64,50	
	Prag-Dager I. Cm. (mit Comp. p. 1. Juli 1875)	1	82,35	8.	82,75	
	Prag-Dager 1872 II. do.	1	82,35	8.	82,75	
	Sabópér-Lombard, alle	3	283,75	8.	284,50	
			new			
			283,75	8.	284,50	
			100	8.	100,25	
	Ungarische Reichsfaßs.	8	—			
			Cölhau	8.	77,35	
	Ungar.-Galiz.-Herzogsh.	5	—			
	Banater. Banat	1	—			
	Dresdner Dagerl.	1	4,47,50	8.	47,25	
			St.-Br.	4	8,97	
			Wechsel	0	4,26	
	Industrie-Aktien.					
	Chemnitz. Papierf.	10	8	4	132,75	
			St.-Br.	10	8	138,50
	Größwiger Papierf.	12	12	4	170	
	Dresden	6	7	4	128	
	El. Ritterb.	8	12	4	172	
	R.-Schön. u. St.-Br.	15	—	4	175	
	Senigallia-Papierf.	6	5	4	90,50	
	Schäfer	8	—	4	127	
	Thöde	12	10	4	170,50	
	Wer. Baumw.	9	10	4	158	
	Weidenberg	7	5	4	110,25-110	
	Wtr. Baumwollmanuf.	0	0	4	47,50	
	Chemn. St.-Br.	0	0	4	22	
	Kraich.-Fabr.-Gesell.	4	4	44,75	8.	
	Weltm. Sonderm.	0	4	75	8.	
	Germany	4	—	—	75	
	Erzgebain.-Reichsf.	6	—	4	88	
	Vauchemunter	0	0	4	26	
			concentrata	0	4	35,75
	Kraich.-Fabr.-Gesell.	0	0	4	28,50	
	St.-Br. G. Salpens	6	11	4	158	
	St.-Br. J. Jacob	0	0	4	47	
	Hofbrau. Rehmann	3	—	4	80,50	
	Gergenia, Radiberg	0	0	4	28,50	
	do. St.-Br.	0	0	5	71,5	
	Tpfl.-d.-R.-B.-A.	6	6	4	141-143	
	St.-Günzhabl.-Döhlen	2	1	—	—	
	St.-G. Hartmann	8	6	4	124,75	
	Stüdmannsche Kappel	8	7	4	97,75	
	Weinhälf. Schönig.	8	8	4	117,50	
	Wer. W.-R. Union	0	0	4	29	
	do. ba. St.-Br.	—	—	—	63	
	Swindauer W.-R.	3	3	4	—	
	Wag. Brauhaus	0	0	4	14,50	
			St.-Br.	0	0	
	Berlin-Linienschmiede	0	15	4	73	
	Bohm. Brauhaus	9	9	4	170	
	Brandenburg. St.	5	5	4	140,50	
	Lüdensc. St.	7	9	4	182	
	Freital.-Steiner	24	24	4	315	
	Heidelsheim.-St.	0	0	4	45,50	
	Gumb. Brauerei	0	0	4	47,50	
	Genart Brauerei	6	6	4	93,75	
	Hoibrauhaus	0	0	4	18,50	
			St.-Br.	0	0	
	Weihs. Getreidemühle	0	0	4	32	
	Nürnberg. Brauerei	6	7	4	—	
	Brauerei-Unterneh.	3	4	4	54	
	Naaberg. Brauerei	0	0	4	45	

Bodensteiner, Dr. 1000 fl.			2.	3.
Hessen, Dr. (S. 14)	5 fl.	124 fl.	125 fl.	
Schlesw. Dr. 18	25 fl.	298 fl.	298 fl.	
Societas Brauerei	4	100,00 fl. 100 fl.	100 fl.	
Genl. Oberbaudirekt.	4	4 fl.	92 fl. 93 fl.	93 fl.
Rote	—	4 124,75 fl.	124,00 fl.	
Schles. Dampfölf.	16	4 240 fl.	235 fl.	
Bayer. Tuchfab.	0 11 fl.	6 43,50 fl.	43,50 fl.	
Öster. Met. Spinn.	8 fl.	4 115 fl.	115 fl.	
Gaus. Fisch. u. Wurst.	7	4 50,25 fl.	50 fl. 50 fl.	
Oberbaur. Bierbrau.	8 fl.	4 33 fl.	92 fl.	
Stroh. u. Get. 100 fl.	9 fl.	125,50 fl.	124 fl.	
Hotel Bellevue	5	5 49,50 fl.	95 fl.	
Oberbaur. Thür. 5	—	4 90 fl. 90 fl.	90 fl.	
Deut. W.-Akt.-Ges. 4	35 fl.	4	—	
Krausenb. Witwe.	6	7 fl.	—	110 fl.
Odenb. u. Leichter	3	—	4 147 fl.	146 fl.
Cell. Br. v. (Mögl.)	—	—	20 fl.	—
Heiligab. Käfernau	0	0 6,50 fl.	—	—
Nauenerg. Solingen	4	4 fl.	—	
Oberbaur. u. Brau. 4	—	4 21,50 fl.	22 fl.	
Wahlb. Oberbaur.	3	—	4 66,00 fl. 65 fl.	67,25 fl.
Odenb. u. Leichter	5 fl.	—	4 138,50 fl.	133 fl.
Schle. Brauerei	6 fl.	5 fl.	47,50 fl.	—
Kahnsogr. Bistüm.	0	—	38,75 fl.	38,50 fl.
Dresden. Strohfl.	5 fl.	4 79 fl.	79 fl.	79,25 fl.
Weißthal. Act. 7 fl.	4	—	100 fl.	—
—	—	—	—	
Wittig, Berlin	—	—	—	
—	—	—	—	
Hansdörfer	100	0 2 fl.	80 fl.	80 fl.
Leineweber	100	60 fl.	4 fl.	—
Zuckerfeine-Präsidien.				
Bayreuth. Brauhaus	—	187,50 fl. 180 fl.	188,90 fl.	
Gründl. Papierfabrik	5	108,75 fl.	—	
Deutsche Zeit. Sp. u. Web.	6	108,75 fl.	103,75 fl.	
Dresden. Gottlieblichmühle	5	104,75 fl.	104,50 fl.	
do. Papierfabrik	5	103,75 fl.	103,75 fl.	
Heilbronner Brauerei	4 fl.	103 fl.	103 fl.	
Heilbronner Brauerei	—	88,50 fl.	89 fl.	
Qambrinus-Brauerei	—	8 100,75 fl.	—	
Germania	—	—	—	
Qosbrauhaus	—	5 100 fl.	100 fl.	
Donitz. Steinbräuhaus	5	101 fl.	101,25 fl.	
Wiederseim. Gieß. u. Pzfb.	5	102,50 fl.	—	
Blauenb. Lagerfeier	—	103,75 fl.	103,75 fl.	
Naabberger Bergfelder	—	99 fl.	99 fl.	
Reichenb. Brauerei	—	103,75 fl.	—	
Soraya, Elizavet. Röde	—	99,50 fl. 100 fl.	100 fl.	
Sächsische Gussfäßfabrik	—	100,50 fl.	—	
do. Qosb. bei Nabenau	5	—	—	
do. Oberbaur. bei (Wed.)	5	—	—	
Schäfer. Papierfabrik	—	103 fl.	—	
Societätsbrauerei	—	104 fl.	105,75 fl.	
Theob. der Papierfabrik	—	108,75 fl.	108,75 fl.	
Ex. Buzen. Papierfabriken	—	108,75 fl.	108,75 fl.	
Weissenborn. Papierfabrik	—	103 fl.	103 fl.	
Wedsel.				
Amstelbarm pr. 100 fl.	1 fl.	168,50 fl. 168 fl.	168,60 fl.	
	2 fl.	168,25 fl.	168,25 fl.	
Belg. Unipl. p. 100 fl. fress.	1 fl.	80,25 fl.	80,50 fl.	
	2 fl.	80,50 fl.	80,45 fl.	
London pr. 1 Pzfb. Et.	1 fl.	20,40 fl.	20,40 fl.	
	2 fl.	20,270 fl.	20,280 fl.	
Paris pr. 100 fl. fress.	1 fl.	81,10 fl.	81,05 fl.	
	2 fl.	80,55 fl.	80,50 fl.	
Wien pr. 100 fl. Et. fl.	1 fl.	170 fl.	170,20 fl.	
	2 fl.	168,30 fl. 168 fl.	168,75 fl.	
Sorten und Bauknoten.				
20 fl. fress. pr. Et.	—	16,20 fl.	16,20 fl.	
Gepr. Bestonit in 0,5 fl.	170,50 fl. 170 fl.	170,20 fl.	170,20 fl.	
Bullig. Bauknoten	—	206 fl. 206 fl.	206 fl.	

Dresdner Börse, vom 3. Mai. Wenigstens heute die größtstädtischen Verbindungen mit Berlin wegen des dort stattfindenden Reichstages unterbrochen waren und die Börse daher lediglich auf Wiener Preisungen angewiesen blieb, konnte sich dennoch eine ähnlich freie Entwicklung erzielen, wie auf dem Spekulationsmarkt für Wertpapiere eine Spanne von 3 M. herstellte. Auch für Frankenthal gab sie Tiefstufe fund, die mit 578 - 578 gehandelt wurden. In gleichlanger Beziehung stand es jedoch keine Klasse und auf keinem der verschiedenen Verleihsgesellschaften ist ein ziemlichwerten Verleih zu verzeichnen. Sämtliche Bonds lagen in 3 % Rente. Leipzig-Dresden Prioritäten und großen Bankverbindungsbriefen etwas Bewegung. Von außerjäg. Bonds ist geringer Umlauf in preußischen Consols zu verzeichnen. Ausländische Bonds kaum begehrt. Deutsc. Papierwerke und Silberrente fest. Unter Prioritäten erhält sich ungewöhnliche Nachfrage nach Böhmen-Briefen, 1,75 % steigend, Prag-Bogen, 0,50 % höher und mehr schlechtere unterscheidet; jedoch schlägt es an floriantem Material, je doch größere Unsicherheit nicht zu Stande kamen. Banaten lagen allgemein auf lochl. Rentenpriorellität, die eine Kleinigkeit höher begehrt wurden. Für Industriepapiere will das bis vor Kurzem bestehende Interesse noch immer nicht wieder zum Verhältnis kommen; nur wenige Papiere sind es, welche in den Kreis der größtstädtischen Transaktionen gegangen werden. Sehr beliebt waren erneut Sagania-Stamm-Prioritäts-Scheine, die eine abnormale Steigerung von 0,50 %, ausweisen können. Sozus. sind noch zu nennen: Dresdenmark, 0,55 %, Werderbank, 0,40 % höher und seit, etwas billiger, die einzigen Verleihen hatten. Industrieprioritäten blieben unbeliebt. Sorten lagen kaum weniger sehr fest. Deutsc. Roten 0,50 M. weichen, tatsächliche Raten niedriger gestellt.

Abfahrt der Eisenbahnzüge in der Richtung nach:

Berlin (über Röderau): 8,50 frisch (aus Alten 8,70), 4,50 Vorm. (aus Alten 8,70). Confitierung 1, 11. u. VIII. Wagenkäsestücke 1, 2,50 Nischen (aus Alten 8,70), 4,50 Abends (aus Alten 8,70). Confitierung II. u. VIII. Wagenkäsestücke und 1,50 Abends (aus Alten 12,70).

Berlin (über Kosten, ab Friedrichstadt): 5,50 frisch, 3,50 Vorm. (aus Alten 5,40 Vorm.), 5,50 Nischen (aus Alten 5,70) Kosten 2,14, Abends (ab Alterszeit 7,50).

Bodenbach: 5,50 frisch (aus Neustadt sohl. Bahn), 4,50 5,50 Vorm., 3,50 Neustadt sohl. Bahn, 3,50 nur bis Pirna), 3,50 Vorm. (aus Neustadt Leipzig), Bahn 5,45, sohl. Bahn 5,50, 11,45 Mitt. (aus Neust. Leipzig) Bahn 12,50, sohl. Bahn 11,50, 12,50 Nischen (aus Neust. Leipzig) Bahn 2,0, nur bis Schandau, 4,50 Nischen (aus N. mit Leipzig), Bahn 4,12, sohl. Bahn 4,50 Neustadt, 4,50 Abends (aus Neust. Leipzig Bahn), 4,50, sohl. Bahn 5,45, 5,50 Abends (aus Neust. Leipzig), Bahn 5,45, sohl. Bahn 5,50, 11,45 Confitierung nach Wien über Tetschen, 8,50 Abends (aus Neust. sohl. Bahn) 7,45 oder 8,50 (aus Pirna), 11,15- sohl. (aus Neust. Leipzig) Bahn 10,50, sohl. Bahn 11,45, nur bis Schandau, 11,50 Nischen (aus Neustadt Leipzig) Bahn 10,50 aus 12,45 Confitierung.

